







Herabsetzung der Zinsfüße in Halle

Mit Wirkung vom 1. April sind die Zinsfüße herabgesetzt worden; vor demselben bezüglich der näheren Einzelheiten auf die Zeitsung in der vorliegenden Ausgabe.

Spezielle Deutsche Kommunalkonvention. Das Preussentoratorium legt 40 Millionen Mark Deutsche Kommunalkonvention in der Zeit vom 12. bis 17. April zur öffentlichen Zeichnung aus. Der Zeichnungspreis beträgt 95 Prozent ausgedienten Stückinsin vom 1. April 1926 bis zum Jahresschluss unter Auslassung der Kapitalertragssteuer. Vor demselben im übrigen auf die in dieser Ausgabe enthaltenen Deutschen Kredit-Anstalt, Filiale Halle, in der vorliegenden Ausgabe.

Berliner Börse

Befristigt.

Berlin, 10. April. Entsprechend dem Verlauf der ganzen Woche, in der sich Aufschwüngen und Befestigungen in kurzen Zwischenräumen abwechselten, war heute die Börse bereits wieder wesentlich befestigt, wiewohl die fortwährende Abwärtsbewegung, das Geschäft zunächst ziemlich einfühlte. Am Montanmarkt fanden wieder im Mittelpunkt des Interesses Rheinisch-Westfälische Aktien waren im allgemeinen fester, doch konzentrierte sich das Interesse auf einige Spezialwerte, die rechtlich anpassend, in den verschiedenen Zeitschriften und Berlin-Stadtischer Wochenschriften. Der Aktienmarkt war heute wesentlich ruhiger, 0,463%. Tagesgeld war wieder überaus leicht (4-6 Prozent). Monatsgeld 6-7 Prozent ohne Limit. Die Schwäche des französischen und belgischen Renten hielt weiter an. Weiterer Notiz gegen London 141,90, letzterer 139,75. Am Rentenmarkt war die Kursbefestigung nicht einheitlich. Rentenwerte waren teilweise erheblich befestigt. Goldrenten plus 4 Prozent, Deutsche Staats plus 2%. Die gemischten Renten hielten sich die Kursbefestigung im allgemeinen im Rahmen von 1 Prozent.

Im weiteren Verlauf war das Geschäft recht ruhig, doch hielt die feste Grundstimmung an. Einige Werte waren weiter befestigt. Am Rentenmarkt fanden Rheinisch-Westfälische Renten im Vordergrund des Interesses.

Halle'sche Börse

Nicht einbehalten

Halle, 10. April. Die Börse zeigte heute bei teilweise schwächeren Kursen ein ruhiges Geschäft; der Umsatz war nur gering. Der Markt für Halle Markt war nur nominal, der Materialmarkt nicht auf dem Höhepunkt der Aufschwüngen und kein Interesse. Vieh wurden auf der Basis des letzten Marktes befestigt, ohne daß Material zu erhalten war. Gänge Hühner wurden in Annenbörse getätigt. Zimmermann konnten etwas anziehen, liegen jedoch noch einige Prozent unter Vorjahrespreis. Holz, es kam nur wenig Material auf den Markt. Schindeln lagen Edmeyer; dagegen fehlte Interesse für Belegel und Stämme, so daß das Material repariert werden mußte. Großes Interesse bestand auch wieder für Schmalz und Käse; es konnte etwa nur der vierte Teil der angeforderten Menge gegeben werden. Am Preis der Eier notierten: Thüring 40, Götter & Sauer 16 G, Göttermarkt 48 G, Markt 55 G, Wierke 20 G, Bortland Zement 55 G.

Table with 4 columns: 10, 4, 8, 4. Lists various bank and exchange rates.

Berliner Devisenkurse

Table with 4 columns: 10, 4, 8, 4. Lists telegraphic transfer rates for various countries like London, New York, Amsterdam, etc.

Lebensmittelpreise in Halle

Table with 2 columns: Name of food item and price. Includes items like Butter, Mehl, Getreide, etc.

Getreide und Produkte

Berlin, 10. April. Im Umgang mit niedrigeren Auslandsnotierungen waren auch die Preise für Getreide etwas niedriger, ohne daß sich aber im Befestigungsstadium die auch im Verkehr auf prompte Lieferung größeres Geschäft entwickelt hätte. Inlandsmarkt hielt sich wie vor. Die hohen Forderungen hierfür sind in Berlin gar nicht, teilweise aber bei den Provinzialmärkten zu erzielen. Für Roggen haben sich die Preise nur wenig befestigt. Zuviel Stroh hat sich nicht abgesetzt. In Getreide befestigt besondere Nachfrage nach Brauware. Das Angebot hierin ist aber knapp. Die Futterpreise neigten zur Schwäche. Viel Weizen für die Forderungen der Mühlen nicht befriedigt worden, aber überwiegend nicht durchzuführen.

Table with 4 columns: Gattung, 10, 4, 8, 4. Lists grain and product prices.

Amerikanische Börsenberichte

Table with 2 columns: Location (New York, London, Paris, etc.) and market data.

Zucker

Berlin, 10. April. Zucker. Die Zuckerpreise sind in den letzten Tagen wieder etwas gestiegen. Die Nachfrage ist weiterhin stark. Die Preise für Rohzucker sind im allgemeinen fester, während die raffinierten Zuckerarten etwas schwächer sind. Die Zuckerindustrie ist weiterhin in der Lage, den Markt zu versorgen.

Schiffahrt

Schiffahrt. Auf der See. Die Schiffe sind im allgemeinen im Einsatz. Die Reisezeiten sind im Vergleich zu den letzten Wochen etwas länger. Die Wetterbedingungen sind für die Schifffahrt nicht optimal.

Berliner Börse vom 10. April 1926.

(Ohne Gewähr.)

Large table with multiple columns (10, 4, 8, 4) listing various stocks and their prices on the Berlin stock exchange.











# Rein Heidebefucher verläume den „Heidekrug“ Dörlau aufzufuchen!

Wie nicht anders zu erwarten war, ermüdet

**Ellen Richter**

In ihrem Großfilm  
**Schatten der**

**Weilstadt**

reichen Beifall. Der an dramatischen Spannungen reiche Film zeigt lebenswahre Bilder aus dem Apachenviertel der Seestadt und gibt der beliebten Schauspielerin die Möglichkeit, in der Rolle einer ungerecht des Mordes verdächtigten Frau ihr großes dramatisches Talent zu zeigen.

Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr.

Wie nicht anders zu erwarten war, ermüdet

**Georg Alexander hat keine Wohnung**

Er ist den rauhen Stürmen des Lebens ausgesetzt. Seine Züchtungsstätten sind Operntheater, Tanzbühnen mit ihren pikanten und lustigen Wiener Mädels, schützende Gassen, urgemüthliche Fischerkutschchen.

**Der Herr ohne Wohnung**

Das ist der Titel dieses lustigen, neuen Ufa-Films

Im zweiten Teil des Programms  
**Frauen und Pferde**

Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr.

**Verein ehem. Angehöriger der Königlich Sächsischen Armee zu Halle ümg.**

**2 große Militär-Konzerte**

ausgeführt von

der Reichwehrkapelle des 2. Btl. 11. Sächs. Inf.-Regmt. Leipzig

Musikdirektor Karl Giltsch (ehemalige 107er Kapelle)

am Sonntag, dem 11. April 1926

im oberen Saale des „Stadtschützenhauses“.

Nachmittag Beginn 4 Uhr. Abend Beginn 7 1/2 Uhr.

Anschließend **Tanz.**

Programme zu haben bei Karl Weinicke, Geiststr. 56, Oekonom Halbbeer, Stadtschützenhaus, Hallesche Zeitung, Leipziger Straße 61/62, Heier, Hofman, Gr. Ulrichstraße, Paul Mäder, Optiker, Leipziger Straße 38.

**Saalschloß-Brauerei.**

Morgen, Sonntag, 3 1/2 Uhr

**Konzert** der Bergkapelle

Leitung: Musikdir. Teichmann, Karten gelüdig.

7 Uhr **DergogeeBall**

Im blauen Saal ab 7 Uhr abends

**Künstler-Konzert**

Eintritt frei. 12-2 Uhr

**Diner**

Reichhaltige Speisekarte zu jed. Tageszeit

**Weinberg.**

Inh.: Emil Hecht.

Feines und führendes Gartenlokal

Nähe der Heide und Flugplatz.

Neue Kegelbahn.

Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr

**Gartenkonzert,**

pers. Leitung: Obermusikmeister.

Eintritt frei.

Im Saal ab 7 Uhr

**Tanzabend.**

Karten gelüdig.

Freiwillige Theater

**Stadtheater**

Sonntag, den 11. April, 3 1/2 Uhr

Die Heide

Operette

Sonntag, den 11. April, 8 Uhr

Die Heide

Operette

Sonntag, den 11. April, 11 1/2 Uhr

Die Heide

Operette

Sonntag, den 11. April, 14 1/2 Uhr

Die Heide

Operette

Sonntag, den 11. April, 17 1/2 Uhr

Die Heide

Operette

Sonntag, den 11. April, 20 1/2 Uhr

Die Heide

Operette

Sonntag, den 11. April, 23 1/2 Uhr

Die Heide

Operette

Sonntag, den 11. April, 26 1/2 Uhr

Die Heide

Operette

Sonntag, den 11. April, 29 1/2 Uhr

Die Heide

Operette

Sonntag, den 11. April, 32 1/2 Uhr

Die Heide

**Am Riebeckplatz.**

Sie haben sich in Ihrem ganzen Leben noch nie so gefreut!

Sie haben in Ihrem ganzen Leben noch nie so gelacht!

Wie Sie diese Woche in den C.-T.-Lichtspielen am Riebeckplatz lachen müssen!

**Harry Liedtke**

**Lotte Neumann**

versetzen das Publikum in eine Stimmung toller Ausgelassenheit!

**Die Frau für**

**24 Stunden**

Das köstlichste deutsche Lustspiel in 7 Akten.

Hierzu:

Ein humorgewürztes Beiprogramm ohne gleichen.

Nur frühzeitiges Kommen sichert guten Platz. Der Andrang ist gewaltig!

Anfang Werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

**Große Ulrichstraße 51.**

Selten gingen die Wogen der Begeisterung so hoch wie bei diesem Spielplan!

**Der Roman der freien Liebe:**

**Der Mensch**

**und die Liebe**

7 Akte nach dem berühmten Roman: „Ssanin“ von Artzybaszew.

Der Film für alle Volksschichten und Lebenslagen!

Ein Filmwerk von unerschöpflichem innerem Reichtum.

Was ist Liebe, und wollen die Menschen überhaupt geliebt werden? Ssanin gibt die Antwort!

Außerdem:

**Ein bunter Filmteil**

**ganz großer Klasse**

Wir empfehlen Ihnen den Besuch der Nachmittags-Vorstellungen, da der Abendandrang groß ist!

Anfang Werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

**Walhalla**  
8 Uhr Tel. 8395  
**Morgen letzter Sonntag!**  
Nur noch 6 Mal!  
**Krone und Fessel**  
**50 Mitwirkende**  
Neue Klapppreise:  
von 0,60 bis 3,50 Mark.  
Tage-kasse ab 11 Uhr

Dienstag, 13. April, 3 Uhr, Loge, Paradeplatz  
**Liederabend**  
von  
**Luise Wiese**  
(Mezzo Sopran)  
Am Filzei: Kapellmeister Leo Schönbach  
Lieder von Schubert, Grieg, Haas, Rahms, Kienzl und Frey.  
Blüthnerflügel von B. Döll.  
Karten 2 und 1 M. bei Heinrich Hofman.

**Kaffee- und Ballhaus**  
**Wintergarten**  
Magdeburger Straße 66  
Allabendlich, Sonntags ab 4 Uhr  
**KONZERT**  
der anerkannt erstklassig. Künstler-Kapelle  
Morgen, Sonntag, ab 4 Uhr  
im großen Spielsaal  
**der bekannte Ball**  
**Verstärkte Jazzband-Kapelle**

**Hallischer Hausfrauenbund E. V.**  
**Mitglieder - Versammlung**  
am Montag, dem 12. April 1926, nachm. 3 1/2 Uhr  
im Neumarktischen Haus, Harz  
**Lichtbildervortrag**  
„70 Jahre deutsche Frauenmode“.  
Zur Deckung der Unkosten 50 Pf. Eintritt. Mitglieder und Frauenvereine u. sonstige Gäste herzlich willkommen!

**Stadt-Theater.**  
sonnabend 7 1/2 Uhr  
**Don Giovanni**  
Ende 11 Uhr  
Sonntag vorm. 11 1/2 Uhr  
**Musikal. Morgenfest**  
(Dreier perlioz)  
Kedner:  
Dr. Leopold Schmidt,  
Mitwirk.: Strempe-Jörn,  
E. Schützener-Kocher,  
Lig. Gen.-Mus.-Dir. Band.  
Abends 8 Uhr  
**Marietta**  
Montag 9 Uhr  
Ein Walzertraum

**Thalia-Theater.**  
Sonntag 8 Uhr  
**Tam - Tam**

**Modernes Theater**  
Das Stadtgespräch  
in Halle  
ist das gute Programm  
mit  
**Curt Perlitz**  
dem Meister humoristen  
am Flügel.  
Nach der Vorstellung:  
Gasthechthe-Tanz-  
Tanzport-Kapelle Groß  
Verteilung a Stammkarte  
**Stadttheater**  
1. Ring gefucht.  
Effektive unter H. V. Goss  
an die Gesellschaft. B. Stg.  
Damen, Witte über, sehr gute  
Gefühlung, und besten Stellen,  
müht, weil hier noch fremd,  
**Bekanntschafft**  
mit gebil. Dame, Mären Fern,  
Familie oder Verein: große  
Sozialkarte, durch Bekannte  
auswärts Fremde: halbes  
erste unter H. V. Goss an  
die Gesellschaft. B. Stg.

**Auswärtige Theater**  
**Stadtheater**  
in Nordbair:  
Sonntag, den 11. April,  
3 1/2 Uhr: Das Heide.  
7 1/2 Uhr: Die Heide.  
Operette  
in Weimar:  
Sonntag, den 11. April,  
8 Uhr: Die Heide.  
Operette  
in Weimar:  
Sonntag, den 11. April,  
11 1/2 Uhr: Die Heide.  
Operette  
in Weimar:  
Sonntag, den 11. April,  
14 1/2 Uhr: Die Heide.  
Operette  
in Weimar:  
Sonntag, den 11. April,  
17 1/2 Uhr: Die Heide.  
Operette  
in Weimar:  
Sonntag, den 11. April,  
20 1/2 Uhr: Die Heide.  
Operette  
in Weimar:  
Sonntag, den 11. April,  
23 1/2 Uhr: Die Heide.  
Operette  
in Weimar:  
Sonntag, den 11. April,  
26 1/2 Uhr: Die Heide.  
Operette  
in Weimar:  
Sonntag, den 11. April,  
29 1/2 Uhr: Die Heide.  
Operette  
in Weimar:  
Sonntag, den 11. April,  
32 1/2 Uhr: Die Heide.  
Operette

**Hedwig Hofebom**  
Beginn neuer Kurse  
Körperbildung - rhythm. Gymn. - Tanz  
Gehörbildung - Improv. am Klavier (Spielen u. Gehör)  
Kurse für Herren, Damen und Kinder v. 5 Jahr. an  
Freiwillige Theater  
Ausbildung für den Lehrberuf (staatl. Examen für  
rhythm. Erziehung) für Tanz, Bewegungsthor, Oper  
Sprechth. 4, 8, 12, 16, 20, 24, 28, 32, 36, 40, 44, 48, 52, 56, 60, 64, 68, 72, 76, 80, 84, 88, 92, 96, 100, 104, 108, 112, 116, 120, 124, 128, 132, 136, 140, 144, 148, 152, 156, 160, 164, 168, 172, 176, 180, 184, 188, 192, 196, 200, 204, 208, 212, 216, 220, 224, 228, 232, 236, 240, 244, 248, 252, 256, 260, 264, 268, 272, 276, 280, 284, 288, 292, 296, 300, 304, 308, 312, 316, 320, 324, 328, 332, 336, 340, 344, 348, 352, 356, 360, 364, 368, 372, 376, 380, 384, 388, 392, 396, 400, 404, 408, 412, 416, 420, 424, 428, 432, 436, 440, 444, 448, 452, 456, 460, 464, 468, 472, 476, 480, 484, 488, 492, 496, 500, 504, 508, 512, 516, 520, 524, 528, 532, 536, 540, 544, 548, 552, 556, 560, 564, 568, 572, 576, 580, 584, 588, 592, 596, 600, 604, 608, 612, 616, 620, 624, 628, 632, 636, 640, 644, 648, 652, 656, 660, 664, 668, 672, 676, 680, 684, 688, 692, 696, 700, 704, 708, 712, 716, 720, 724, 728, 732, 736, 740, 744, 748, 752, 756, 760, 764, 768, 772, 776, 780, 784, 788, 792, 796, 800, 804, 808, 812, 816, 820, 824, 828, 832, 836, 840, 844, 848, 852, 856, 860, 864, 868, 872, 876, 880, 884, 888, 892, 896, 900, 904, 908, 912, 916, 920, 924, 928, 932, 936, 940, 944, 948, 952, 956, 960, 964, 968, 972, 976, 980, 984, 988, 992, 996, 1000

**Blüthner-Flügel**  
und Pianos  
- bequemste Teilzahlung -  
Alleinverreter **Große**  
**B. Döll, Ulrichstraße 33.**

**Registrier-Kasse**  
mit doppeltem Quittungs-  
drucker, drückt bis tausend  
Mark auf einmal, nur als  
Musterkasse gebraucht m.  
1 Jahr Garantie sehr preis-  
wert abzugeben.  
**K. Schneider, Fürstental 2.**

**Einfamilien-Villa**  
im Baulustviertel, 7 Zimmer, 2 Kammern,  
Diele mit Parquetböden, Zentralheizung, Doppel-  
fenster usw., verhältn. einseitig, bestmöglich abzu-  
taufen. Gef. Anfr. an **Kosche, Weiniger Str. 73.**

**Planos**  
Preis wertbarste  
(Teilzahlung)  
**H. Lüders Mittelstr. 9/10**

**Maßanzige**  
von 80 M. an  
aus mod. halbaren Stoffen  
Gewinn für guten Gld. und  
Unfertigung bei mitgebenden  
Stoffen.  
**O. Kuck, Südengasse 1.**  
oder Spangenbergstr. 10  
am  
Stadttheater.

**Sothamm, Götting**  
und **Waldhof, Götting**  
Pianos, Submitte a.  
Güde berechneter,  
Gedruckten, Offen-  
wände u. Pfeil in Rollen,  
Stiefelmaschinen und Ver-  
schleißteile, Klavier-  
möbel, Klavierstühle  
aller Art, Klavier-  
u. Schiffsbauwerkzeuge  
empfehlen in jeder Weise  
**S. Wölter, Gartenbau-**  
betrieb u. Motorgarten,  
Station des Rennbades Götting,  
Ulrichstr. 15/16.

**Kurhaus Wittekind**  
Inh.: Paul Seehage.  
Sonntag, den 11. April, von  
**12 bis 2 Uhr Diner**  
4 Uhr nachm.  
**KONZERT**  
Kapelle Frauendorf.  
8 Uhr abends  
**Gesellschaftsabend mit Tanz.**  
Bei günstiger Witterung Konzert im Garten.

**Röppzig**  
Beliebter Ausflugsort  
Verschiedene Sonntags Saal noch frei  
für Vereine und Wasserfahrten,  
Gate Küche und Keller in bekannter Gäte.

**Zoologischer Garten**  
Sonntag, den 11. April, nachmittags 4 und  
abends 8 Uhr  
**Konzerte**  
des Hall. Sinfonie-Orchesters.  
Leitung: Benno Platz.

**Rakete**  
Das große Programm!  
**Hilde Mairing**  
**Hans Drechsel**  
**M. Lortz**  
**Rey Pose-Pose**  
und die anderen Künstler.  
Nach dem Kabarett der beliebte  
= **Trocadero** teil =  
bei freiem Eintritt.

**Weißenfels**  
**KLAAR & CO.,**  
Inhaber: G. Spilker.  
**Weißenfels (Saale)**  
Ausstellungsräume Jüdenstr. 45; Fabrik Kalandstr. 3  
liefern  
**Clubmöbel.**

**Spezialhaus für Herrenbekleidung**  
**H. Hollenkamp & Co., Leipzig.** **Filiale Weißenfels a. S.**





**Dier Mandatsüberlegungen**

Raße, 9. April. Innerhalb weniger Wochen sind in unserem Bezirk vier Mandatsüberlegungen von Kreislandtags- und Kreisaußenmitgliedern zu verschiedenen gemessen. Kreislandtagsabgeordneter von Alvensleben, der für den Wahlbezirk Stelle von der Deutschnationalen Volkspartei gewählt worden war, hat sein Mandat niedergelegt, ebenso die Kreisaußenmitgliedern gewählten Kreislandtagsabgeordneten Friedrich Buh, Louis Gde und Wilhelm Selge.

**Schwindel eines Hungerhünstlers entlarvt**

Am Freitag nachmittag wurde der Leipziger Hungerhünstler Harry Nelson und sein Kamerad Schühndel in der Kriminalpolizei verhaftet. Dem Hungerhünstler war Fleischbrühe und Wismal in seinen Wäskeln geschnuggelt worden.

wandte stark während der Nacht im Krankenhaus. Der Chausseur, der nur leichere Verletzungen davontrug, wurde wegen Fahrlässigkeit verhaftet.

**Selbstmord oder Verbrechen?**

Der Lokomotivführer eines Berliner Ringbahnzuges bemerkte Freitag nachm. auf der Waidstraße bei Tempelhof einen Mann, der blutüberströmt auf den Weichen lag, und ließ den Zug sofort halten. Aus den Papieren des Verletzten geht hervor, daß es sich um einen aus Genua gebürtigen Ingenieur Otto Lehmann handelt. An dem Aufkommen des Verwundeten wird gearbeitet. Es besteht die Möglichkeit, daß der Ingenieur einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Der Fall ist um so seltsamer, als vormittags in einem Hotel im Zentrum Berlins ein 27 Jahre alter Frau Lehmann aus Genua mit durchschnittenen Pulsadern bewußlos aufgefunden wurde. Die Frau war mit einem Begleiter in dem Hotel erschienen und hatte sich unter dem

ten. Beide Mannschaften trafen sich erst Offert und trennten sich mit 2:1 für Halle. Er hat einige seiner guten Spieler nicht mehr zur Verfügung, besonders Oels als Mittelläufer fehlt der Mannschaft. Auch Schwarz-Weiß mußte am Sonntag unvollständig antreten, da die Spielverlegung nicht allen Spielern rechtzeitig mitgeteilt werden konnte. Das Ergebnis ist für Halleburg schmeichelhaft, diesmal werden wohl etwas mehr Tore fallen, sofern sich die Neuaufstellung der Schwarz-Weißer weiter bewährt. Da bis zum Miener Aufstiegsrunde Spiele nur dieses Treffen stattfinden, ist der Verlauf für die Halleer besonders wichtig. Das Spiel beginnt 8:15 Uhr. Zeitlich die 2. Mannschaft treffen sich bereits 2:15 Uhr. Die Jugend von Schwarz-Weiß fährt zum Rückspiel nach Leipzig zum A. S. C.

Der S. C. G. sendet seine 2 Herren zum V. f. B. -Jena und möchte mit voller Mannschaft gewinnen, die Knaben spielen gegen A. S. C. Leipzig Stadion hier in Halle.

**Vom Sporttag des Jungstahlhelms in Düben**



**Die brennende Mühle.**  
Am Donnerstag vormittag brach in der großen Rastmühle von Otto Vogt in Kassel ein Großfeuer aus, das mit solcher Schnelligkeit um sich griff, daß Feuer auch in dem Betriebe, in der Maschinen- und Holzlagerungen — zum größten Teil Zerkleinerholz, — reiche Wirkung, so daß in ganz kurzer Zeit der ganze Mittelbau in Flammen stand.

**i. Klostermansfeld, 9. April.** (Ein Unglücksfall), dem beinahe zwei Menschenleben zum Opfer gefallen wären, ereignete sich am Mittwoch im Hause des Zumbalden Ernst in der Grabenstr. Zwei junge Leute, ein Sohn des vor wenigen Tagen verstorbenen Stellmachermeyers Franz und ein Sohn des Bergmanns Daxer, beide Schwiegerkinder der Familie Ernst, wollten die Wurzeln reinigen. Als der eine den Grabenboden öffnete, stürzten ihm Gesteine entgegen, die ihn sofort betäubten, so daß er bewußtlos in die Grube fiel. Der andere wollte ihn herausheben, wurde aber ebenfalls betäubt und fiel gleichfalls in die Grube. Zum Glück wurde der gefährliche Unfall bald bemerkt, aber die ungeschickten Wiederbelebungsversuche des Arztes keinen Erfolg mehr hatten und Lebensführung mittels Sauerstoff ins Krankenhaus erfolgen mußte. Hier konnten sie mit Sauerstoffapparaten nach langen Mühen schließlich wieder ins Leben zurückgerufen werden. Der Verfall zeigt wieder einmal, wie außerordentlich gefährlich es ist, an Arbeit- und Jagdgeräten zu arbeiten, ohne sich über das Vorhandensein von betäubenden Gasen Gewißheit zu verschaffen.

**Rechenbach, 9. April.** (Verhaftung). Der wegen verächtlicher Notzucht angeklagte Wildschützermann Junge wurde auf Antrag des Staatsanwaltes wegen einer wenig glaubwürdigen Zeugn freigesprochen.

**Wittenberg, 9. April.** (Zeichnung). Unterhalb der Elbe wurde die Leiche des seit dem 7. März vermissten, 19 Jahre alten Arthur H. gefunden.

**Hammern-Unterwiesenthal, 7. April.** (Der weit bekannte Gasthof „Zum roten Haus“) ist niedergebrannt. Auch das Nebengebäude wurde eingestürzt. Der Brand wüthete die ganze Nacht hindurch. Ein sehr großer Teil des Mobiliars konnte gerettet werden. Die Entstehungsursache ist noch nicht ermittelt.

**Aus aller Welt**

**Lübeck 700 Jahre freie Reichsstadt**

Von der Lübecker Gesamtbevölkerung in Berlin werden wir an Verbreitung folgenden Kurzus geben: Am Juni 1226 wird Friedrich II. der Stadt Lübeck den Freiheitsbrief, der sie für ausse Zeiten die Reichsfreiheit garantierte, 700 Jahre hindurch diesen denkwürdigen Ereignis verlesen. Die siebenköpfige Danzigschicht, im Bewußt der Jahrhunderte Förderung und Trägerin deutscher Kultur, deutschen Wirtschaftslebens und deutschen Einflusses im gesamten Ostseegebiet, rückt sich zu einer würdigen Geste. In der Zeit von 8. bis 6. Juni wird hier in dankbarer Erinnerung an das kostbarste, dem deutschen Namen Ehre bringende Wirten der Vorfahren und im Bewußt ihrer heutigen Stellung als Mittlerin der deutsch-nordischen Kultur, und Wirtschaftsgemeinschaft die 700 jährige Wiederkehr ihres bedeutungsvollen Gedenkfestes gefeiert werden. Sie ermahnt dazu ihre Angehörigen von Jung und Fern und die Anteilnahme aller auswärtigen Lübecker und Lübeckern an diesem Fest. Auch an die in der Reichshauptstadt lebenden Lübecker ergeht dieser Ruf; es gilt den Ruf und das Ansehen unserer alten, an stolzen Erinnerungen reichen und schönen Vaterstadt. Es hat sich hier ein Ausschluß gebildet, dem nachfolgende Namen und Herren angehören: 1. Professor Mund, 2. Ministerialdirektor Dr. Waack, 3. Verlagsbuchhändler Karl Curtius, 4. Regisseur am Staatstheater Jürgen Böhm, 5. Kunstförderer Dr. Otto Brautloff, 6. Klempner R. Well, 7. Industrielehrer Dr. Dr. Hoffmann, 8. Bierbrauereibereiter Dr. Thomas Kerschke, 9. Sommerkonditor Dr. Ernst Romm, 11. Kunstmalerin Frau Maria Slaawa und 12. Reichshauptabgeordneter Wiesel. Abreisen werden an die Lübecker Gesamtbevölkerung Berlin W. 10, Tiergartenstraße 7a.

**Die Tote bei einem Autounfall in Dreßburg**

Aus Dreßburg wird von einem schrecklichen Autounfall berichtet, dem vier Personen zum Opfer fielen. Die Frau des Großgrundbesitzers Eisler unternahm mit drei Verwandten eine Autofahrt nach Stein am Anger. Bei Dreßburg auf der Hainstraße platzte ein Reifen des sehr schnell fahrenden Wagens. Das Auto stürzte in einen Graben und überlagerte sich, wobei Frau Eisler, ihre Schwägerin und ihre Mutter auf der Stelle tot waren. Eine weitere Ver-

namen Krümelin Grete Keil eingetragen. Der Begleiter ist bezugslos.

**Verkehrsunfall in Saarbüden**

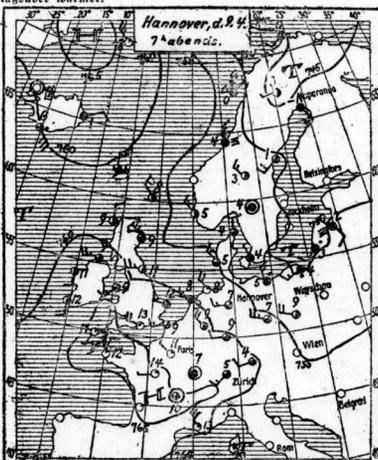
Saarbrücken, 9. April. Ein Chauffeur fuhr hier in eine Schar spielender Kinder, wobei ein 15 jähriger Lehrling getötet und zwei Schulkinder schwer verletzt wurden. Der Kraftwagenführer wurde verhaftet.

**Explosion auf einem Tankdampfer**

New Orleans, 9. April. Bei der Explosion eines Tankdampfers „Waring“ wurden zwei Personen getötet und viele verletzt.

**Wetterbericht**

**Wetterbericht der Deutschen Wetterdienst (Nachdruck verboten)**  
Wegen der besonderen Wichtigkeit dieses Wetterberichts hat sich nur langsam einwärts verlagert, so daß die Witterung von fast ganz Deutschland noch unter seinem Einfluß steht. Im Nordwesten wird an vielen Orten, wo wechsellager Regen gefallen ist, darauf daher bei wechsellager Winden das wolke und ziemlich hohe Wetter fort. Das Tief wird langsam seinen Einfluß verlieren. Wir kommen dann zunächst in den von Großbritannien bis zum Mittelmeer sich erstreckenden Hochdruckriden und müssen daher für morgen mit Aufbebung und Erwärmung rechnen. Die von Atlantic herannahende Depression wird unter Wetter zunächst noch nicht beeinflussen. Ausblick für 11. April: Aufstern, vorwiegend trocken, insäuber wärmer.



**ERKLÄRUNG:** O = Wolkenlos, S = Sonne, N = Nebel, G = Gewitter, W = Regen, \* = Schnee, D = Dunst, R = Regen, F = Frost, A = Graupeln, H = Hagel, S = Stille, L = sehr leicht, O = leicht, S = schwach, M = mäßig, F = frisch, S = stark, S = still, W = windig, S = Sturm, W = Wind, Die Pfeile zeigen die Richtung der Winde, die eingekreisten Stellen (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

**Tannen, Spiel und Sport**

**Socher**

Nach der Lebererkrankung während der Osterwoche haben fast alle Vereine Ruhe angefaßt. In die 1. Mannschaften durchschmittlich 4 Spiele durchgeführt haben, ist ihnen die Ruhe zu ginnen. Besichtig Schwarz-Weiß und 99-Merzburger hatten noch eine alte Bekanntheit und gaben diese eingehal-

**Das Berliner Sechstagerrennen**

Die ersten Überbrunnungen und Strafrunden — 2 rein-deutsche Paare in Front

Das 16. Berliner Sechstagerrennen, zu dem am Donnerstag abends 10 Uhr in der Arena am Kaiserpark in der Charlottenburg Invale, scheint unter einem guten Stern zu stehen. In den ersten Wertungen zeichneten sich vor allem die Franzosen Segant-Louet aus. In der dritten Stunde kam es bereits zu den ersten Überbrunnungen, und zwar waren es nicht Nieger-Schnappe sondern die ebenfalls rein-deutschen Paare

Wolffried-Runge und Wietze-Sach, denen es gelang, durch überraschenden Vorstoß dem gesamten Feld, das den Vorstoß nicht ernst nahm, in kurzer Zeit eine Runde abzumachen.

Während der 2. Nachtwertung einsehellen Paare — W a h g e eine wilde Jagd, der aber der Erfolg verfehlt blieb. In den Spätsstunden war Louet und unbekannter Herr der Lage, verlor er doch nicht weniger als sieben erste Plätze herausgerufen, in die restlichen Stunden teilten sich Beckmann, Busse und der Breslauer Nieger. Aber nicht nur Überbrunnungen gab es bereits in der ersten Nacht, sondern auch

**Die erste Strafrunde**

ward bereits fällig, und zwar sind es Stusler-Dobe, die dadurch an die letzte Stelle unter den 14 Paaren zu stehen kommen.

Nach der Wertung war der Stand folgender: Wolffried-Runge 17, Koch-Wietze 0 Punkte. Eine Runde geritt: Louet-Segant 6 Punkte, Beckmann-Segant 10, Fraberger-Segant 15, Schnappe-Nieger 14, Stambert-Dahn 10, Rinar-Rimba 8, Bauer-Bunke 7, Rohl-Wartin 7, Wühlhoff-Sürtgen 4, Lonardi-Behrendt 4, Dolenz-Saldow 3 Punkte. Zwei Runden geritt: Dobe-Säusler 6 Punkte.

Die Wiederanfuhrne der regulären Fahrt am Freitag mittag schenkte das Tempo sofort auf über 80 Kilometer in der Stunde einpur. Im ersten Teil der Nachmittagswertung holten Dolenz-Saldow und Louet-Segant die meisten Punkte heraus, im zweiten Teil waren Nieger-Schnappe die größten Punktejäger. Nach 19 Stunden hatte die Spitzengruppe 506,450 Kilometer hinter sich gebracht.

**Kromannis**

DER SCHUH DER VORNEHMEN WEIT

Alleinverkauf:

**Gebrüder Oehlschläger**

Inh. Fritz Oehlschläger

Leipziger Straße 16 (gegenüber Café Zorn)

# Die Vorschlußrunde um die Mitteldeutsche Fußballmeisterschaft

## Dresdener Sportklub in Halle — Köpfer und Gedlich — Wie oft wird es klingeln? — An die Sportfreunde in Halle

Nach vielen Jahren steht Halle morgen wieder einmal ein Fußballereignis ersten Ranges bevor. Der Name unserer Stadt wird morgen in Mitteldeutschland im Munde der großen mitteldeutschen Sportgemeinde sein, die auf dem Platze des für die Mitteldeutsche Meisterschaft so bedeutungsvollen Spieles auf dem Sportplatz am Zoo wartet. Nur noch vier Mannschaften kommen für die Meisterschaft in Frage und diese gehen morgen in die besterleibte Runde der Meisterschaftsspiele. Es ist für den Meister unseres Landes eine sehr ehrenvolle, bis zu dieser Stunde sich behauptet zu haben. Neben ihm sind noch Fortuna Leipzig, Dresdener Sportklub und Sportklub Oberland im Rennen. Die vier Mannschaften stehen sich in folgender Paarung gegenüber:

**Halle: Dresdener Sportklub gegen Sportfreunde.**  
**Leipzig: Fortuna Leipzig gegen S. G. Oberland.**

Die Mannschaften haben es nicht leicht gehabt, sich bis zu diesen vorletzten Runden durchzusetzen, was an dem nachstehenden Überblick der bisherigen Resultate am besten zu übersehen ist. Gezeigt sind bisher drei von den fünf Runden, die bis zum Schlußspiel führen.

**D. S. G.:**

- Vorrunde: S. f. S. gegen S. G. 7:0 (3:0).**  
 1. Zwischrunde: Concordia-Brienen 4:1 (4:0).  
 2. Zwischrunde: S. f. S. gegen S. G. 8:1 (3:0).

**Sportfreunde:**

- Vorrunde: S. G. Leipzig 3:1 (1:1).**  
 1. Zwischrunde: Germania-Dalberstadt 8:1 (1:1).  
 2. Zwischrunde: Victoria-Zerbst 4:1 (1:0).

Beide Mannschaften haben fastische Resultate erzielt, die dem Zuschauer noch fest liegen, bei dem der Dresdener Sportklub bei drei Siegen ein Torerlöse von 19:2 erzielt, während die Sportfreunde bei denselben Spielespielen es auf 10:3 Tore brachten. Die Leistung des D. S. G. ist etwas höher einzuschätzen, da er in Concordia-Brienen und S. f. S. zu je zwei Toren mehr erzielt hat. Auch die Leistungen der beiden in Leipzig spielenden Mannschaften sind nur heute der Sportklub-Oberland das Glück, in der Vorrunde spielfrei zu sein.

**Fortuna:**

- Vorrunde: S. f. S. gegen S. G. 4:0 (1:0).**  
 1. Zwischrunde: Chemnitzer Ballspielklub 3:0 (0:0).  
 2. Zwischrunde: Meißner Sportklub 4:3 (0:1).

**Oberland:**

- Vorrunde: Spielfrei.**  
 1. Zwischrunde: Bader-Kera 3:0 (0:0).  
 2. Zwischrunde: Braunschweig-Lüneburg 2:1 (0:0).

Man erwartet in Mitteldeutschland in beiden Spielen Fortuna und D. S. G. als Sieger. Uns Hallenser interessiert natürlich in erster Linie das Spiel des Dresdener Sportklubs, der derzeit nicht nur im Vorbergsrunde im mitteldeutschen Fußball, sondern auch im deutschen Fußballpokal steht. Mit den folgenden sieben Mannschaften haben in München und

Spielervereinigung-Fürth, mit dem S. S. S. Hamburg und den Berliner Mannschaften Tennis Borussia und Hertha D. S. G. am der Dresdener Sportklub getrotzt auf gleiche Stufe gestellt werden, dem feinen Mitteldeutschen Spieler, der bei seinem ersten Spiel in der deutschen Männermannschaft gegen die Schweiz sich sehr gut einführte und auch am 18. April gegen Holland in der deutschen Mannschaft als Platz einnimmt. Aber nicht nur auf Köpfer werden morgen am Zoo die Augen aller gerichtet sein, sondern auch auf den Torhüter des D. S. G., auf Gedlich, der ebenfalls am 18. April gegen Holland neben Tull Harder und Böttger-Minden für Deutschland die tragenden Tore schießen soll. Gedlich geht ein großer Aufschwung als Mittelstürmer als auch als Torhüter voraus, aber leider fehlt uns der letzte Wajtlak, nämlich: wird er sich gegen einen erstklassigen Torwächter durchsetzen können? Wir möchten und hoffen es im Interesse Mitteldeutschlands und des deutschen Fußballsports. Neben Köpfer und Gedlich bringt der D. S. G. aber noch andere Spieler auf den Platz, die den Vorgenannten nicht viel oder gar nicht nachstehen, denn alle Spieler der Mannschaft haben bereits repräsentativ gespielt. Hervorgehoben werden besonders Berthold, Adler, Grempe und Glogin, die sämtlich in der mitteldeutschen Auswahlmannschaft in München mitgewirkt haben. Glogin ist leider für das hallesche Spiel noch nicht spielfähig, da er in diesem Spiel noch für seinen alten Verein, Brandenburg-Dresden, Oberbergschnee ausgetragen hat. Nicht minder gut sind die übrigen Spieler der Mannschaft, die wiederholt für die Stadt Dresden repräsentativ gespielt haben, so der Torwart Gorborkewicz, Jülich, Mantel und Gafmann. Alles in allem stellt die Mannschaft deutsche Erstklassige dar und man kann wohl sagen, daß die Wajtlaks der Sportfreunde auf einen Sieg keine allzu großen Chancen haben. Ein ähnliches Resultat in Dresden erwartet man dem D. S. G. mit 3:1 in Front — würde für die Hallenser aus schon einen Erfolg bedeuten.

Das Spiel beginnt bereits 3 Uhr. Der S. f. S. 96 hat alle Vorbereitungen getroffen, um den zu erwartenden Zuschauerstrom zu bewältigen. Für Unterstellung von Motor- und Fahrzeugen.

**Sportplatz am Zoo**  
 Sonntag, den 11. April, nachm. 3 Uhr  
**Vorschlußrunde um die Mitteldeutsche Meisterschaft**  
**Dresdener Sportklub**  
 gegen  
**Sportfreunde Halle!**  
 Straßeneinbahn 2, 5, 7 und Sonderwagen. — Kaszowkassung 1 Uhr.

rädern ist Sorge getragen. Außerdem wird die Straßenbahn eine genügende Anzahl von Sonderwagen einstellen, um einen reibungslosen Verkehr nach und von dem Sportplatz zu ermöglichen. Von Dresden werden in einem Sonderzug annähernd 1000 sportbegeisterte Anhänger ihren Bannorten begleiten.

Der S. f. S. 96 bittet uns, noch folgendes bekannt zu geben: Um eine reibungslose Abwicklung des zu erwartenden Massenbesuches zu ermöglichen, wird gebeten, die Eingänge für die große Tribüne auf der Nordseite des Platzes am Küttenterrace zu benutzen. Desgleichen ist auch der Eingang an der Ostseite des Platzes geöffnet. Für Fahrgäste und Wanderer steht ein besonderer Eingang am Küttenterrace zur Verfügung. Die Räder können gegen eine geringe Entschädigung abgegeben werden. Zeitungen und Sitzplätze sind nur am Haupteingang neben dem Klubhaus zu haben. Kaszowkassung 1 Uhr.

Die Straßenbahn stellt in ausreichender Menge Sonderwagen von und nach dem Sportplatz zur Verfügung. Der Entzug aus Dresden bereits 11.30 Uhr vorm. in Halle eintrifft, so ist eine rechtzeitige Desamtschaffung der Sonderzüge möglich und eine Stöpfung mit dem Hauptverkehr nicht zu erwarten.

Und nun die Sportfreunde. Dresdens Vorschlag ist im Hinblick auf die großen Chancen, aber auch ein D. S. G. ist nicht nachzugeben!

## Wacker-Halle gegen „Norden-Nordwest“ in Berlin

Der Mitteldeutsche Fußballer hat sich in Berlin, um gegen den dortigen Oberliga-Mitteldeutscher „Norden-Nordwest“, der zu den stärksten Berliner Mannschaften gerechnet wird, ein Freundschaftsspiel auszuspielen. In der Aufstellung: Claus, Schulmann, Denge, Bismund, S. Remmer, Schöpsel, Meise, Schulz, Brantigan, Thoms, Richter, sollte Wacker in der Lage sein, in der Reichshauptstadt gegen den großen Gegner die Farben der Stadt Halle würdig zu vertreten. Weiße liefert sein erstes Spiel in der Freundschaft. Er spielte früher für Arminia-Weißesfeld als Halbspieler. Man muß abwarten, ob der junge Spieler in der Lage sein wird, sich dem Gefolge der Wackermannschaft anzupassen.

## Handball der Sportler Die letzten Punktspiele.

Fortuna-S. f. S. 96: S. G. 99-M. f. S. Merseburg. Für Sonntag ist das letzte Punktspiel der 1. Klasse zwischen

Fortuna und S. f. S. 96 angelegt, womit gleichzeitig der Schlußstrich unter die am Sonntag letzte Vorkampfsrunde 1925/26 gezogen wird.

Da in der Vorkampfsrunde der S. f. S. 96 gegen Fortuna auf die Punkte verzichtet hat, gibt es ebenfalls nur ein Spiel, das in Merseburg

S. G. 99 Merseburg — S. f. S. Merseburg zusammenführt. Die besseren Leistungen hat bisher der S. f. S. gezeigt, und doch ist es bei der gegenseitigen Rivalität der beiden Mannschaften gar nicht ausgeschlossen, daß hier eine Überraschung heraus kommt.

**Die Tennis-Saison beginnt!**

Ich empfehle:

**prima Markenschläger**  
**Bälle verschiedener Fabrikate**  
**prima Schuhe**  
**prakt. u. geschmackvolle Kleidung**

**Sporthaus Julius Bacher**  
 Leipziger Straße 102.      Telefon 5506.  
 Reparaturen in eigener Werkstatt prompt und billig.  
 Vermietung der Tennisplätze auf dem Sandanger.

**I. Barhypothecken**  
 bis 20 Jahr, nur für Vermögenswerten von 20 000 RM, autoakt., günstig von erster Bankfirma zu vergeben. Auszahlung in wenigen Tagen.  
 Berner Beletung von

**Gold-Komm.-Obligationen und Gold-Pfandbriefen**  
 (auch gepurte Gold) lausfertig und günstig. — Vermittler zweifelsfrei. Nur direkte Angebote unter R. J. 6959 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Verkauf 600-Morgen-  
 Rittergut bei Erfurt,**

wegen Abnahme eines größeren Familienbesitzes; heiter liegend, nahe Stadt, herrschaftl. im Park, alte Wirtschaftsgebäude, allerbestes lebendes und totes Inventar. Offerten unter F. H. 853 an **„A. A.“ Hausenstein & Vogler, Magdeburg.**

Wir bitten unsere geehrten Leser, bei unseren Inseraten einzukaufen.

**Pallabona-Puder**  
 reinigt und entrostet das Haar auf trockenem Wege, macht schöne Frisur besonders **Bubikopf.** Bei Tanz und Sport unentbehrlich. Zu haben in Dosen von M. 1,- in Friseurgeschäften, Parfümerien, Drogerien und Apothecken. Nachahmung waise zurück!

Leistungsfähigste Bezugsquelle für

**Kinderwagen, Klappwagen, Stubenwagen**  
**Kinderbetten, Kindertische und -Stühle**  
 enorme Auswahl / Neueste und schönste Modelle  
 Eventuell Zahlungsvereinfachungen  
**Kinderwagenfabrik**  
**Bruno Paris**  
 Bräderstraße 3 / 1 Minute vom Markt

**Pianos**  
  
**Flügel**  
 Mehrjährige Garantie, beste Zählwerke.  
**Gust. Slawik,**  
 Gr. Wallstraße 8.

**Musik-Apparate**  
 Schallplatten  
 Gramophonapparate, Reparaturen.  
**Julius Kegel,**  
 Steinweg 21, Etage.  
 Fernruf 434, Köhl-Laden

**Metallbetten,**  
 Stahlmatratzen, Kinderbetten  
 aus Eichenholz, 100 bis 700 frei  
 Eisenmöbel-Fabrik Suhl (Thür.).

**Allerfeinste norddeutsche Meierei-Tafelbutter**  
 besteht aus den vorzüglichsten und frisch in 6 u. 6 1/2-Pfund-Paketen nur aus der **Butterfabrikation Johs. Meisner, Flensburg,** Holtenau 200.

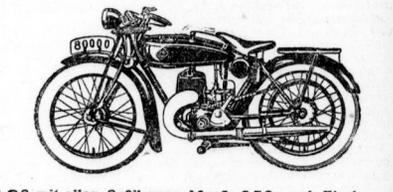
**Kachelöfen**  
 Schanlager, Transporth., Umlegen und Reparaturen führt aus  
**Franz Radecke**  
 Zöpfermeister,  
 Gostwick, 10, Fernr. 3971.

Reine nach **Polizei - Hunde** aller Rassen in **Dressur und Pension** Abreisezeit für Polizei-Hunde. Sehr viele Schöne Gassen.

**Kaufen Sie nicht**  
 erst eine minderwertige, leichte Maschine, die Sie schon nach Monaten wieder mit Verlust verkaufen

**Kaufen Sie kein**  
 zweifelhafte Castauto — Ihr Benzin ist zu schade, um unnötige Zentner durchs Gelände zu schleppen

**Kaufen Sie ein**  
 Motorrad, das in Gewicht und Stärke jahreslangelange Erfahrung berücksichtigt und die gebrauchsbefähigte Mitte fällt.  
**DKW - Sport 1926**



4 PS mit allen Softkanen **Mark 850,-** ab Werk  
**Das Motorrad für Beruf, Sport und Reise**  
 Verlangen Sie auch günstigste Teilzahlungsbedingungen **12,50** per Woche

**10000 DKW-Motoren in allen Erdteilen, weil über 1000 DKW-Siege sprechen für unser Fabrikat.**

## DKW-Fabriklager Halle (Saale)

**6 ans Tauscher      Martinsstraße 11**  
**DKW-**  
 Reparaturen nur in der allein autorisierten Reparaturwerkstatt im Bezirk Halle, Martinsstraße 11.  
 Fachmännische Reparaturen aller Systeme. // Tankstelle.





# Auto-, Bahn-, Uebersee-Umzüge

## Wohnungstausch

### Möbellagerung!

Speicher mit Einzelkabinen.  
Fachmännische Beratung in allen Transportfragen.

# Zillmann & Lorenz

Halle (Saale), Deitzscher Straße 5a. — Fernruf 7521.



### Stammschäferei Querturt

Fernruf Nr. 4, Bezirk Halle a. S.  
**Anerkante Hochzuchtherde.**  
Auf sämtlichen D. L. G.-Ausstellungen höchst prämiert!  
Der auktionenweise Verkauf meiner angekauften

## Merinofleischschaf-Jährlings-Böcke

ohne jede Beimischung von Dischley- oder Mele-Blut, durch schärfste Auswahl nur bestes Verkaufsmaterial darstellend, findet am **Freitag, dem 30. April, vormittags 11 Uhr** statt. Wagen Bahnhof Querfurt.  
**Joh. Heyne, Schäferdirektor.**  
Weidlich, Rittergutsbesitzer.



### Madgen Sie keine-Verwunde.

Sie nehmen Sie gleich bei echten geologischen Guterkalk M. Brodmanns „Zweck-Werk“ ob. b. neuen ungemischt. „Wasser-Bürstel“, „Echt nur in Drig-Pack Prospekte kollektiver Erhältlich in Drogerien, Apotheken u. sonst einschläg. Geschäften. Ob nicht durch M. Brodmann Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig-Centr. 89d

## Saat-Kartoffeln

aus leichtem Sandboden, frühe und späte Sorten, gibt gutes Quantum preiswert ab  
**Sermann Bernstein, Halle-Trotha.**  
Fernruf 1973.

## Merino-Fleischschafstammschäferei Oppin

(Saalfeld), Volk- und Eisenbahnstation Niemera (Göben-Saale).  
Fernruf: Amt Niemera Nr. 12.  
**Der freihändige Verkauf**  
unserer diesjährigen meist berühmten Jährlingsböcke **beginnt ab 10. April 1926.**  
Sämtliche Böcke sind von der Hochzuchtstellung des Braunschwarzköpfigen Schafzuchtverbandes anerkannt und haben durchgänglich ein Lebensgewicht von 200 Pfund und hohe Abwechslung mit Harten Wollhaare in 8- und 10-Gewicht. Flechtigkeit unserer Bocke zu jeder Zeit garantiert. Auf vorherige Anmeldung haben Bocke zur Wollung am Station Niemera bereit.  
Buchhalter: **Joh. Heyne.** **Beleger: M. v. Zakrzewski.**

## Alle Drucksachen für die Industrie

liefert in vornehmer Ausstattung preiswert  
**Otto Thiele, Buch- u. Kunstschreiner,**  
Halle, S. Leipziger-Str. 61/62

# Industrie- und Handels-Anzeiger

## Bezugsquellen-Nachweis für Industrie, Handel, Gewerbe, Verkehr, Landwirtschaft

### und für das Hallesche Handwerk

Die nachstehenden Firmen halten sich der Bürgerschaft von Halle und Umgebung bestens empfohlen.

### ABFUHR-INSTITUTE

Hmtl Banse, Keilnerstr. 1, Tel. 5297.  
**Rudolf Banse**  
Tel. 6727, Keilnerstr. 103.

### Automobil-Bereifungen

Otto Keller, Haue (Saale) Schillerstr. 45, Tel. 6185.  
**Aug. Scheibler**  
Krausener Str. 3, Tel. 3704  
repariert gewissenhaft, sachgemäß und sehr gut.

### Autoreifen-Reparatur-Werkstätte

Otto Keller, Halle (Saale) Schillerstr. 45, Tel. 6185.  
Aeolische Reparaturwerkstätte am Platz.

### Bäcker

H. Kröner, Körnerstr. 29.

### BEERDIGUNGS-ANSTALTEN

Platow, M. Busch, Kl. Steinstraße 4, Tel. 6286.  
Adolf Grauer, Gr. Märkerstr. 36, Heilte Str. 16, Tel. 2151.  
**Frieden**  
Friedrichstr. 11, Tel. 2557.

### BELEUCHTUNGS-KÖRPER

Karl Littenberg & Co., G. m. b. H., Gr. Steinstr. 11, Tel. 4123.

### BENZOL

Kohle Aktiengesellschaft, Döllnerstr. 69 a, Tel. 9549, 9548.

### Benzol

„Gutes Benzol - Vertriebs“, F. a. b. L., Kriegerstraße (Königsplatz) Tel. 2945

### BILDER-RÄHMEN

Bilder und Einrahmungen Franz Adam, Glasenerstr. 6, Kriegerstraße 2 am Markt.  
**Rich. Schneider**, Kriegerstr. 2, Tel. 526.

### Bruch-bandagen

F. Heilwig, Barfüßerstr. 10.

### BÜCHER-REVISIONEN

Ed. Heller, Wegscheiderstr. 30, B. D. B. D. Tel. 2659.

### BÜCHSEN-MACHEREI

W. Uhlig, Leipziger Str. 2.

### Bürobedarf

Fr. Müller, Leipziger Straße 29

### BÜRO-EINRICHTUNGEN

Osterwald-Werke, Poststr. 6.

### BÜRSTEN-WAREN

M. Jacul, Schmeierstr. 1, Alb. Kunzemann, Leipzigerstr. 25.

### Carbid und Autogas

Zillmann & Lorenz, Tel. 6285

### DEKORATIONS-MALER

Emil Wanke, Hochstr. 5.

### Dichtungsmittel

gegen Wasser und Flüssigkeiten  
Dipl.-Ing. O. Karz, Marienstr. 27a

### DRAHT-WEBEZEIGEN

G. H. Holland  
Magdeburger Str. 61, Tel. 2476.

### ELEKTRO-ANLAGEN

B. Hoch, Schweser Str. 2, Tel. 2290  
R. Pleting, D. Sohn, A. ter Mark 14, O. Weiskopf, Harzstr. 1, Tel. 3003

### ELEKTROMOTOREN

REPARATURWERKSTÄTTE  
P. Bauerfeld, Leisnitzerstr. 27, Tel. 4099.

### EISEN-GLIESSEREIEN

Magdeburg & Werper  
Paul Riebeckstraße 30-32, Fernsprecher Nr. 6169-6165.

### EISENWAREN-WERKZEUGE

Barla & Bock, Inh. K. Schmidt, Leipziger Str. 82, Tel. 5977.

### EISEN-STAHL-BLECH

E. E. Achilles  
Franckestr. 3, Tel. 5800/01.

### ESSIG

Wilhelm Krahnert & Co., Fischerplan 6, Tel. 1038.

### FABRIK-MOTOR-RÄDER

Reparatur-Werkstätten  
Paul Krause, Kl. Ulrichstr. 15a.

### Farben, Lacke, Öle

Halleochelack-u. Farb.-G. m. b. H.

### FENSTER-TÜREN-FABRIKEN

H. Hofmann, Dessauer str. 2a.

### FLIESEN

liefern und verlegen  
Gebr. Steizer & Teichmann  
Halle (Saale)  
Landsberger Straße 64, Tel. Halle 5113, Döllau 68.

### Firmenschilder

u. Buchstaben  
Joh. Ewald, Steinweg 3.

### FASSER-ALLER-ART

A. Springstein, Diemitz.

### Glas-schleifereien

Brunner & Brandt, Scherzgr. 18.

### Glas-, Tafel- u. Spiegel-Grosshandlung

W. Krause, Halle a. S., Brüderstraße 13, Tel. 6425.

### Glasreinigungs-Institut

Mannhardt, Tel. 4102.

### Glaser

Rich. Renner, Händelstr. 59, Tel. 4005, (Doppelteiler).

### Gummi und Asbest

Ferd. Dehne Netz., Sternstr. 15.

### GUMMISCHLAUHE FÜR INDUSTRIE-BEDARF

Schmidt & Bräsel, Königsstr. 70.

### Haararbeiten

Zopf-Stiebert, Leipziger Str. 33.

### Herren- u. Damen-Schneiderei

K. Heilwe, Stephenstr. 11.

### Holzfasern-Wand- und Deckenplatten

Dipl.-Ing. O. Karz, Marienstr. 27a, Tel. 4077, Salze- u. Gasfabrikarewerke.

### Holzdrahtrolle, Verdunklungs-einrichtung

Dipl.-Ingenieur O. Karz, Marienstr. 27a, Tel. 6815.

### Inhalatoren

F. Helwig, Barfüßerstr. 10.

### Isolierungen geg. Geräusche und Erschütterungen

Emil Zorn A. G., Berlin 514, Vertreter: Ing. O. Walther, Forsterstr. 32, Tel. 8158.

### KLEMPNER-ARBEITEN

H. Berner, Gr. Klausstr. 18.  
Karl Huchtemann, Leipziger Str. 49/49, Tel. 2045.  
A. Mannhardt, Wittkeindstr. 3, Tel. 8823.

### Klischee-Fabriken

Adolf Müller, Königsstr. 17, Tel. 2935.

### KOLONIALWAREN

Ludwig Barsh, Fernr. 2801, Leipzigerstr. 80.

### Kohlen-Handlungen

Brennstoff-Vertriebs-Ges. m. b. H., Leipzig-Str. 85, Tel. 4623.  
Glocken-Kohlenkonzerne m. b. H., v. d. Köpcke, (Eing. Ecke Rathenauerstr.) 1.3850, 3981.  
Gehrmann & Co., Georgstr. 13, Fil.: Thomassstr. 2, T. 4564.  
Paul Heydenreich, Nietleben, Liederweg 191, Gelaß Halle.  
H. Proepper & Co., G. m. b. H., Hauptkonditor Magdeburgerstr. 55, Lagerplatz: Hordorferstr. 5.

### Kunst- und Bau-Schlosserei

Gebr. Thielecke, Turmstraße 3, Tel. 1781.

### Kunst-Feuerwerke

Emil Pfeiffer & Co., Gylhildstr. 11, Tel. 4077, Salze- u. Gasfabrikarewerke.

### KUNST-SCHMIEDE

J. Rau, Lessingstr. 40, Tel. 2194.

### Kupfer-schmiede

Adolf Tietz, Kubasse 9, Tel. 2245.

### Künstliche Glieder

Otto Bucher, Forsterstr. 24, Tel. 4690, Bandagist der chir. Klinik.

### Leime und Pinsel

Halleochelack-u. Farb.-G. m. b. H.

### MASCHINEN-MOTOR ZYLINDERÖLE

Freundeiderstr. 7, Tel. 6949.

### MALER

Franz Jag, Königsberg 1b, Tel. 3676, Ausst. sämtl. Malerarbeiten, Tapezierarbeiten, Fassadenmalerei, Schildermalerei, Uebermalerei, u. a. m.  
H. Welter, A. G., Brunsenstr. 10, Tel. 6098, Bad- u. Innenmalerei, Fassaden- und Möbelmalerei, Tapezierarbeiten.

### MEBEL-LETSCH

an der Markt 18 u. 20, Hallesches Möbel jeder Art auf Teilzahlung.

### MOBEL-LETSCH

an der Markt 18 u. 20, Hallesches Möbel jeder Art auf Teilzahlung.

### MOBEL-LETSCH

an der Markt 18 u. 20, Hallesches Möbel jeder Art auf Teilzahlung.

### Robert Wolf

Inh.: Julius Wolf, B. Hermann, Henriettenstr. 12, Oeogr. 1881, Ruf. 6877.

### Wilh. Wolf

Rosenstr. 12, Tel. 3209.

### Wilhelm Zander

Niemeyerstr. 23, Tel. 1053.

### Wartisen

Lessingstr. 40, Tel. 2194.

### J. Rau, Lessingstr. 40, Tel. 2194.

### Mikroskope

Öffentliche Anstalt Karl Schneider, Gr. Ulrichstr. 45, Oeogr. 1881.

### MOBIL-LETSCH

an der Markt 18 u. 20, Hallesches Möbel jeder Art auf Teilzahlung.

### MOBEL-LETSCH

an der Markt 18 u. 20, Hallesches Möbel jeder Art auf Teilzahlung.

### MOBEL-LETSCH

an der Markt 18 u. 20, Hallesches Möbel jeder Art auf Teilzahlung.

### MOBEL-LETSCH

an der Markt 18 u. 20, Hallesches Möbel jeder Art auf Teilzahlung.

### MOBEL-LETSCH

an der Markt 18 u. 20, Hallesches Möbel jeder Art auf Teilzahlung.

### MOBEL-LETSCH

an der Markt 18 u. 20, Hallesches Möbel jeder Art auf Teilzahlung.

### SCHALFENATER GESTELLE

Fritz Fügemann, Dorotheenstr. 15, Tel. 6977.

### SCHREIBARBEITEN

Hallesche Schreibstube, Karlstraße 16, Tel. 5832.

### Schneidemaschinen

Fr. Müller, Leipziger Straße 29, Osterwald-Werke, Poststr. 6.

### Schneiderrinnen

E. Selter, Charlofenstr. 18, p.

### Schneider für Damen

Hermann Steinfelder, Eile, ante Maschinenfertigung, Sternstraße 14, II.

### SPEDITION

und Möbeltransport  
Theodor Domann, Ludw.-Wuchererstr. 30, Tel. 6206.

### OTTO KAESTNER & CO.

Brunoswarte 88, Tel. 6284.  
G. Vester, A.-G., Bahnpark, Möbeltransport, Lagerung.

### Zillmann & Lorenz

amt. Spedition, Lagerhaus mit Gleisanschluss

### Speiseöle

Wilhelm Krahnert & Co., Fischerplan 6, Tel. 1038.

### Spiegel-fabriken

Bruner & Brandt, Scherzgr. 18.

### STAUBSAUGER

Abt. Kunzemann, Leipzigerstr. 25.

### STREIFEN

O. Bretter, Gr. Steinstr. 18, Tel. 4276.

### E. Bunge

Zinksgartenstr. 1, Tel. 7. 6885.  
Alfred Pleusch, Nicolaistr. 6.

### Steinholz-Fußboden

Spezialität: Verlegung von Steinholz auf alte Dielen.  
Estrich für Parkett, Linoleum u. Teppiche, Fabrikfußböden.  
Erste Hallesche Steinholzfabrik Halle (S.) Bürg. Steinstr. 10, Tel. 6978 - Oeogr. 1809

### Tapezierer u. Dekorateur

Karl Fuchs, Brüderstr. 14.  
Fr. Niemann, Leisnitzerstr. 15, I.

### TREIBRIEMEN

Schmidt & Bräsel, Königsstr. 70.

### Töpfermeister

R. Ziebold, Röpplerstr. 189.

### Versicherungen

### Städte-Feuersozietät der Provinz Sachsen

Ostredaktion  
für die Stadt Halle (Saale):  
Alle Promenade 28, Tel. 6470.

### WAGEN-SCHLIESS-INSTITUTE

Hallesche Wach- u. Schließgesellschaft m. b. H., Tel. 6268.

### Wagendiesel-G. m. D. H.

Narbinstr. 8, I., Tel. 6262.

### WAGEN-FABRIKEN

H. Wiegand, Kellnerstr. 5, Tel. 3009.

### Wasserstoff

Zillmann & Lorenz, Tel. 6285.

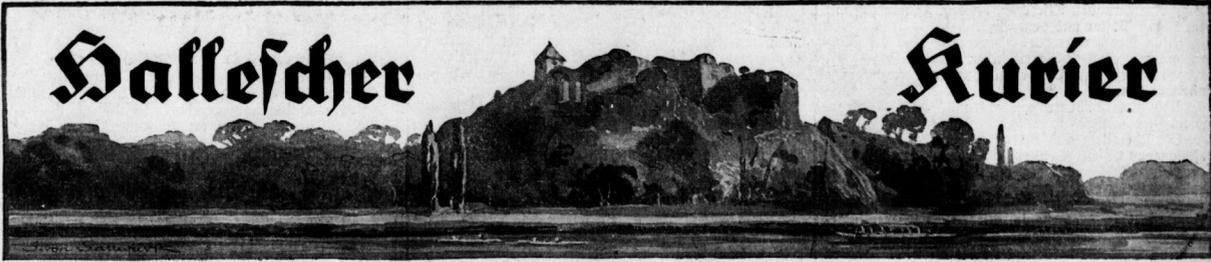
### Zentral-Heizungen

### G. Günter

Königsstr. 89, Tel. 6268.

### Rudolf Weingärtner

Zentralheizungen aller Systeme, Warmwasserbereitungen, Neuanlagen und Reparaturen, Landwehrstr. 7, Tel. 4357.



## Sommerkirmesse / Flämische Novelle

Von Felix Zimmermann

So ist sie nun eine alte Jungfer geworden mit verschrumpeltem, spitzem Mund. Die Haut hart und glänzend über den Backenknochen, die kleine Stirn in Runzeln gekämmt wie Rotenlinien, und das Fleisch am Hals schlapp und lappig; aber um das zu verbergen, trägt sie ein schwarzes Sammetbändchen um den Hals. Sie sieht sich im Spiegel und schließt die Augen. Zu denken, daß sie einst eine zarte, blühende Schönheit war, mit mütterlichen Anlagen und warmem Verlangen!

Sie seufzt. Es wird ihr weh ums Herz.

Sie will die Gedanken von der Vergangenheit ablenken, indem sie hinaussteht durch das offene Fenster.

Aber aus allen Dingen, die sie schaut, kriechen die Erinnerungen hervor.

Dort liegt das weiße Dorf mit seinen roten Dächern in dem ruhigen Schoß der Kornfelder und Tannenwälder.

Auf dem spitzen Turm hängt schlapp eine neue Landesfahne. Die Hülse zittert über den blonden Wegen, und das Insektengejumm ist wie das schwellende Rauschen der weißen Hülse. Aus der Ferne, ganz weit hinter den Fichtenwäldern her, kommt schon lange das gellende Pfeifen des heranahenden Kleinbahnzuges.

Er wird das lustige Volk aus der Umgegend heranbringen, um die heißen Tanzzelte bis zum Bersten damit zu füllen.

Daran hatte sie sich nie beteiligt. Sie war die Tochter eines Notars, und ihr Stand erlaubte das nicht.

Aber immer freute sie sich, wenn die Kirmes nahte.

Dann herrschte schon tagelang vorher in dem weißen Herrenhaus ein fröhliches Durcheinander.

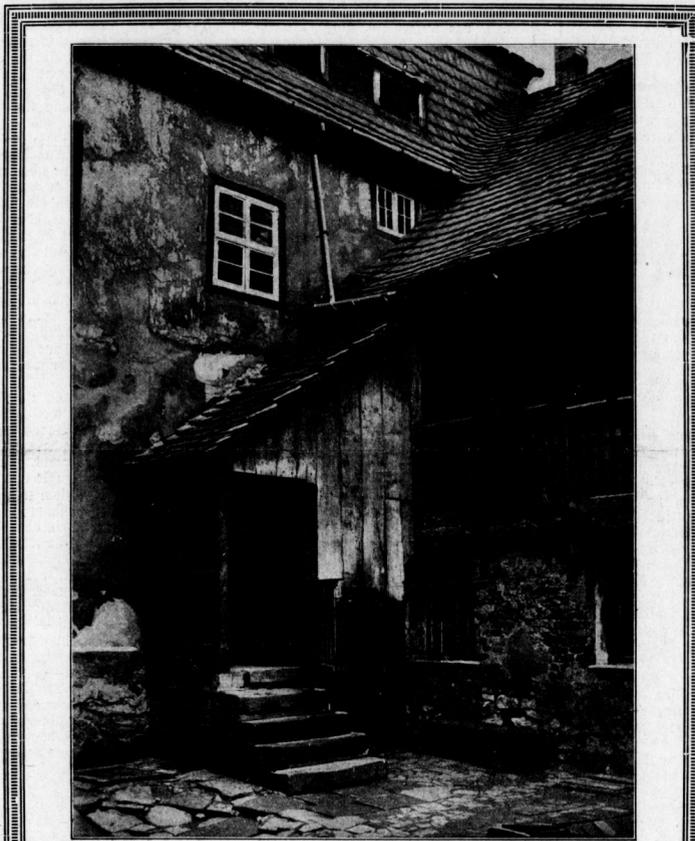
Das Silber, das alte Familien-silber, das sie einmal mitbekommen sollte bei ihrer Heirat, wurde dann blank und rein gepußt.

In einem würdigen Kochbuch suchte sie mit ihrer würdigen Mutter nach den feinsten und wohl-schmeckendsten Gerichten. In der Stadt ließ sie ein neues Sommerkleid machen; neue Lieber wurden auf dem Spinett eingeübt, und der gemütliche Vater holte schon den besten Wein heraus, der sonst nur getrunken wurde, wenn er mit seinem Freund, dem Arzt, das Wild verpöste, das sie zusammen auf der Jagd geschossen hatten.

Und an all den vergangenen Sommerkirmessen, die sie mitgemacht hatte, sah sie, wie ihr Leben im Erlöschen begriffen war.

Als sie noch ein Kind war und mit der Nase gerade an die Tischplatte reichte, da entzückten sie nur die Sorten und der reiche Glanz der Tafel.

Sie wurde größer und kam ins Pensionat. Die Kirmes war immer in den Ferien, und nun galt ihre größte Aufmerksamkeit den geladenen Verwandten und Bekannten, unter denen keine, häßliche Jünglinge waren, die sie durch ihre Liebeshandlung an die



Welch' ein schöner Häuserwinkel  
Schaun das Auge hettler an,  
Wo in vielen, vielen Jahren  
Sich manch Lebensstüchlein spannt!  
Ach, da ist ein Alles Wohnen  
Von dem Straßenlärm so fern:  
Sonnenschein nur kann sich sammeln  
Und beim Dunkel Mond und Stern.

\*  
Alter  
hallescher Hof  
Ellenstr. 14  
\*

Deutsch das Haus der Ellenstraße,  
Deutsch der alte, liebe Gang;  
Erste Worte hört man tauschen  
Und so fröhlichen Gesang — Fenster,  
Deutsch das Dach und deutsch die  
Deutsch der Aufstieg mit der Ähre:  
Zeit da nicht, o sag' es, Greis,  
Siedevoll das Glühgeschür? & Wenn

Kornpfade landeinwärts streben. Sie seufzte, löste ihr Haar, und mit einem noch tieferen Seufzer hing sie das neue, schöne Sommerkleid unbefriedigt über eine Sessellehne und breit lange nach hinten in dem breiten Bett.

Bis zu ihrem dreißigsten Jahr ließ sie sich hoffnungsvoll ein Kirmeskleid machen, aber jedesmal hing sie es am Abend wieder seufzend über die gleiche Sessellehne.

Die Mutter starb. Viele Freundinnen waren verheiratet, und einige hatten schon Kinder. Nun war sie, die früher froh war und schon in schöner Erwartung, laut und geizert geworden. Aber wenn sie selber fühlte, wie aufdringlich sie war, dann zog sie sich zurück und wollte Teilnahme erwecken, indem sie sich krank stellte. Sie wollte nicht ins Bett und sie fand es nun wieder quälend, daß die Gäfte sie ins Bett schicken wollten. Trostlos setzte sie sich allein in den Garten, und als sie abends die Reste der Festtafel sah, im Lichte der fast heruntergebrannten Kerzen, da fand sie die Kirmes dumm und langweilig.

In ihren neuen Sommerkleidern war keine Hoffnung mehr.

Als sie gegen vierzig war, sah kein einziger Junggastelle mehr an der hergebrachten Festtafel. Sie waren alle verheiratet, hatten ihre Frauen mitgebracht, und die Gespräche drehten sich nun um ruhigere Dinge: um Hausbau, Kinderkrankheiten, Jagd und Politik.

Man bummelte nicht mehr wie früher durchs Dorf.

Nur die Kinder brachten nun Lärm und Fröhlichkeit und spielten mit Ball und Reifen auf dem kurzgehorrenen Rasen vor dem Haus.

Der Notar wurde krank, sein Leben fing an zu erlöschen, Verwandte starben. Die Neffen und Nichten, die nun groß geworden waren, saßen verliebt am Tisch, und mit neiblichem Blick sah sie ihrem lustigen Treiben zu.

Sie mußte nun versuchen, Witwer und Witwen zu trösten, aber es ging nicht. Sie erhob sich öfters, um in der Küche nachzusehen und der Magd eine gleichgültige Räuge zu erteilen.

Ihr Leben war anders geworden. Es gab kein neues Kirmeskleid mehr, sie hatte so viele im Schrank zu hängen, und die Zeiten waren teuer.

Ihr Gesicht welkte, und es war ein belehrender Ton in ihre Gespräche gekommen.

Sie zeigte viel Aufopferung für ihren kranken, jürrigen Vater, und sie war froh, wenn die Leute abends fort waren. Sie liebte Stille und Friedsamkeit.

Der Vater starb, und da kam eine wehmüttsvolle Ruhe über sie. Ältere Familienmitglieder sagten ab; Nichten und Neffen kamen nicht mehr zu ihrer alzu lehrhaften Tante. Sie waren verheiratet und verlebten den Sommer in Ausland oder an der See. Die Kirmes-tafel schrumpfte zusammen, wurde kleiner und kleiner

Bücher von Walter Scott erinnerten, die sie immer so gerne las.

Ob, der Empfang der Festgäste am Postwagen! Dann das auserlesene Mahl, die jugendlichen Gespräche und die Lieder, ein Spaziergang durchs Dorf, zwischen den Kräppelbuden und den geräucherten Tanzzelten, und dann abends chinesische Lampions im Garten, unter denen man tanzte beim Geklimper des Spinetts; das alles machte immer das Herz schneller klopfen, und es war so beseligend schwül.

Aber wenn dann die Gäfte abgezogen waren und sie wieder allein da stand, da war es, als würden die Saiten einer schönen Geige durchschnitten. Das, wonach sie verlangt hatte, was sie versucht hatte, in den Augen der Jünglinge zu lesen, war nicht geschehen. Sie biß auf ihr Taschentuch und blickte traurig zu den Sternen hinauf. Und wenn sie dann auf ihrem Stübchen war, sah sie eine Zeitlang den Liebespaaren nach, die durch die warmen

aber es ging nicht. Sie erhob sich öfters, um in der Küche nachzusehen und der Magd eine gleichgültige Räuge zu erteilen.

Ihr Leben war anders geworden. Es gab kein neues Kirmeskleid mehr, sie hatte so viele im Schrank zu hängen, und die Zeiten waren teuer.

Ihr Gesicht welkte, und es war ein belehrender Ton in ihre Gespräche gekommen.

Sie zeigte viel Aufopferung für ihren kranken, jürrigen Vater, und sie war froh, wenn die Leute abends fort waren. Sie liebte Stille und Friedsamkeit.

Der Vater starb, und da kam eine wehmüttsvolle Ruhe über sie. Ältere Familienmitglieder sagten ab; Nichten und Neffen kamen nicht mehr zu ihrer alzu lehrhaften Tante. Sie waren verheiratet und verlebten den Sommer in Ausland oder an der See. Die Kirmes-tafel schrumpfte zusammen, wurde kleiner und kleiner

bis zu einem runden Tischchen, an dem sie nun saß mit dem Herrn Pastor und dem Arzt.  
 Man sprach über gute Werke und über die Sünden, die mit der Kirme verbunden sind.  
 Aber auch der Pastor starb und der Arzt wurde anheilbar krank.  
 Und nun ist heute zum erstenmal kein Fest gewesen.  
 Sie sitzt allein und hat mit zitternden Händen ihr geschlagenes Ei mit Vouillon und ein Butterknetchen genossen. Sie schnupft und die langen dünnen Finger streicheln ihren Schoß.  
 Sie ist allein mit einer jungen Magd in dem großen, weißen Notarhause, mit seinen weißen Gardinen und den roten Pelargonien vor den Fenstern.  
 Voll Wehmuth betrachtet sie die alten, glänzenden Möbel und das Silber in den Gläsern, das sie mit bekommen hätte bei der Hochzeit. „Jetzt gehört's mir auch“, tröstete sie sich seufzend. Sie sieht die Empire-Uhr, die ihr Leben eingetaucht hat, die noch immer tickt und nach ihrem Tode weiter ticken wird.  
 Sie zählt eine Weile das Tick-Tack und denkt, jedes Tick nimmt ein Stückchen von meinem Leben weg.“  
 Wen wird nach ihrem Tode das Tick-Tack begleiten? Eine Uhr ist ihr etwas Geheimnißvolles, vor dem man Angst bekommt, wenn man es lange betrachtet.  
 Auf einmal fängt in der heißen Stille in einem Tanzsall Musik an zu töheln, und eine helle Trompete schmettert lustig darüber hin. Sie lacht, und eine Träne läuft ihr über die ausgetrockneten, melchweißen Wangen.  
 „Dies ist vielleicht meine letzte Sommerkirme,“ seufzt sie gebrochen. Und sie farrt in die große Wohnstube, wo früher die lange Festtafel prangte. Es ist, als ob da Schatten stehen, die sie früher gesehen hat.  
 Sie schaubert.  
 Draußen ist die Welt rein närrisch vor lauter Sonnenschein und eine träge Glocke ruft brummend zur Abendandacht.

## Rastanienpüree

Von Roda Roda.

Frau v. Tarnohy sitzt in einem breiten, bequemen, mit Pfaublauem Vließ überzogenen Lehnstuhl, der sich am Abend in ein Bett für Fräulein v. Tarnohy verwandeln läßt.  
 Frau von Tarnohy erwartet den Besuch des Herrn v. Breithopf. Herr von Breithopf hat sich eben melden lassen. Man hat ihn die lange Saison über zu Diners und Soupers eingeladen und ihn jedesmal neben Fräulein Tarnohy platziert.  
 Frau v. Tarnohy war bei verschiedenen Gelegenheiten sehr unzufrieden mit ihrer Tochter — die Tochter hat jene hundert kleinen Kohketterien und Liebenswürdigkeiten, über die junge Damen verfügen, nicht in gebührender Wärme gegen Herrn v. Breithopf spielen lassen.  
 Herr v. Breithopf (groß, stark, behäbig, sieht so wohlhabend aus wie er ist): „Ich küsse die Hände, gnädigste Frau!“  
 Frau v. Tarnohy: „Oh, Herr v. Breithopf! Ich freue mich sehr. Nehmen Sie Platz! Nicht dort auf dem unbehaglichen Dreieck — hier ist es angenehmer. Schade, Ella ist ausgegangen, sie wird es sehr bedauern. Aber die Arme hat so viel zu tun — alle Einkäufe muß sie für mich besorgen. Sie ist so praktisch, meine Ella. Unermüdlich gewissenhaft. Wenn sie eine gute Quelle weiß, läuft sie zwei Meilen weit — best' ich ab, um ein paar Heller zu sparen, das arme Kind.“  
 Herr v. Breithopf (herzhaft): „Eigentlich bin ich froh, Sie allein gefunden zu haben, Gnädigste. Ich habe . . . ich möchte . . . ich muß eine Frage ins Reine bringen — oder richtiger: ein Geständnis ablegen.“  
 Frau v. Tarnohy spöht die Ohren wie ein alter Soldatengang, wenn er ferne Hornsignale hört. Sie denkt: „Schon heute? Ich habe auf die Wirkung der Soliree gerechnet und Ella's hellblaues Kleid. Ist also überflüssig gewesen, die horrende Ausgabe. Schade! — Sie lächelt ermunternd und sagt: „Wie? Ein Geständnis? Sie — mit?“  
 Gnädigste Frau, Sie haben einmal mit mir über die Ehe . . . und Ehegalt gesprochen. Unlängst erst. In einer so lieben . . . verzeihen Sie. Gnädigste sind ja viel zu jung dazu — aber wirklich: in mütterlich gültiger Weise. Das hat meinem Herzen geradezu wohlgetan. Ich habe den Eindruck, als ob Sie, Gnädigste, abnten . . . Jamohl, abnten, wie es um mich steht. Ich hatte das Gefühl, daß Sie mir guttun wollen, mich trösten in meinen Kummernissen.“  
 Frau v. Tarnohy: „Was . . . wie meinen Sie das?“  
 Gnädigste, Ihre Worte damals haben mich tief verpflichtet. Sie, Gnädigste, sollen auch die Erste sein, der ich mein Herz ausschütte. Gnädigste, ein Roman findet heute abend kein glückliches Ende. Ich feiere, natürlich ganz still im engsten Kreise, meine Verlobung mit Leonie Fauver.“  
 Pause. Frau Tarnohy's Inneres spiegelt alle Regenbogenfarben. Sie sagt, und ihre Augen funkeln: „So. Ihre Verlobung mit Leonie. Das freut mich außerordentlich — für Leonie und auch für Sie. Trost- dem es mich übertrifft.“  
 Herr v. Breithopf — bewegt: „Ich danke Ihnen, gnädigste Frau! Ich habe ja gewußt, daß ich hier den wärmsten Glückwunsch finden werde.“

Frau v. Tarnohy — lächelnd: „Also für Sie hat Leonie sich scheiden lassen?! Das ist ja ein Glück für die kleine Frau. Im Sommer, wir waren ja auch in Fichtendorf, da haben wir gefürchtet, es wäre Schitrowsky. Der Windbeutel hat ihr ja unerböt den Hof gemacht.“  
 „Aber, gnädigste Frau, Schitrowsky ist ja jünger als . . . meine Braut.“  
 Frau v. Tarnohy — unverföhren: „So? Wer hätte das gedacht? Leonie ist doch erst achtunddreißig, nicht?“  
 „Leonie ist vierunddreißig. Sie paßt im Alter sehr gut zu mir.“  
 „Sie paßt überhaupt sehr gut zu Ihnen. Sie korrigieren einander.“  
 „Wie meinen Gnädigste?“  
 Frau v. Tarnohy: „Ich freue mich sehr. Ich habe Leonie immer sehr lieb gehabt; wenn ich auch nicht mit ihr verkehre. Und das Korrigieren? Nun, Sie sind ein absolut ruhiger Mann. Leonie ist ein bißchen nervös, nicht wahr?“  
 Herr v. Breithopf: „Ich habe das nie bemerkt.“

## Dreiheit

Von Alexander v. Gleichen - Aufbaum

Hirn, Hand und Geld  
 Des Lebens wahre Mächte,  
 Sie bau'n das Feld,  
 Sie graben alle Schächte,  
 Und die Ider  
 Entspringt aus ihrer Dreiheit  
 Zu Lust und Gekh  
 Als tatgebundene Freiheit.

Geld, Hirn und Hand,  
 Sie schaffen unser Leben.  
 Wo eines schwand,  
 Wird sich ein Nichts ergeben.  
 Eins ist erdacht,  
 Die anderen zwei geboren,  
 Zu gleicher Macht  
 Vom Schicksal auserhoren.

Hand, Geld und Hirn,  
 Aller eins davon verachtet,  
 Bringt nie zum Firt  
 Und bleibt im Tal unnachtet.  
 Doch nur wer steht  
 Als Wille über ihnen,  
 Läßt Sturmumwirbel  
 Die Erden-Kräfte dienen.

„Das werden Sie später schon merken. Macht aber nichts. Und dann: Sie sind sparsam — die Anlage konnte sich allzu sehr steigern und Ihnen manchen Genuß im Leben nehmen. Da trifft sich's herrlich, daß Leonie so viel Sinn für hübsche, kostspielige Dinge hat. Ihnen wird es genug immer Freude machen, ihr hundert kleine Luxusbedürfnisse zu gewähren.“  
 Herr v. Breithopf: „Ich weiß nicht, ob Sie Leonie richtig beurteilen. Leonie's Toiletten, zum Beispiel, sind . . .“  
 Frau v. Tarnohy: „Spottbillig. Aber, wissen Sie, die Menge macht es. Es war auch zu fürchten, daß Sie ein bißchen schmerzhaft werden, lieber Freund — ein Stichenwider, ein Würmerwurm. Leonie wird Sie auffrischen. Heut ins Theater, morgen in die Ausstellung — heut eine Soiree, morgen Gäste im Haus. Einmal ein Ausflug, das andere Mal ein Konzert. Ah, Sie werden schon sehen, was für ein lustiges Leben Sie führen werden.“  
 Herr v. Breithopf — betreten: „Das wünsche ich mir aber durchaus nicht. Ich bin es nicht gewohnt.“  
 Frau v. Tarnohy — heiter: „Sie werden's schon gewöhnen. Ich gratuliere herzlich. Alles so günstig — zum Beispiel die Familienverhältnisse. Der Papa hat eine wunderbare Stellung im Ministerium — er soll ja nächstens pensioniert werden — aber um so besser, da kann er sich mehr der Familie widmen. Und er soll brillant situirt sein. Daß er jünger an der Börse sein halbes Vermögen verloren hat, ist gewiß übertrieben. Allerdings ist da ein Onkel, von dem man nicht gern spricht . . . Aber was geht das Sie und Leonie an? Leonie's Mutter — wissen Sie von der?“  
 Herr v. Breithopf: „ . . . Nein, nicht viel. Aber Leonie wird schon selber . . . und ich glaube, Leonie wartet auf mich.“  
 Frau v. Tarnohy erhebt sich: „Grüßen Sie Ihre liebevollende Braut von mir, Herr Breithopf!“  
 Herr v. Breithopf geht.  
 Frau v. Tarnohy denkt unausgesetzt und zornig: „Esterliche Kaupaine, Kaviar, Calvilleäpfel — was anderes hat er ja überhaupt nicht angerührt. Und das alles — es ist zum Lachen — für die Leonie Fauver.“  
 Dann mit einem Seufzer der Erleichterung: „Aber gelag habe ich's ihm wenigstens. Strochnin mit Rastanienpüree hat er gekriegt, der Schubjack.“  
 (Der Koblenzjammung „Der Ehegarten“ mit besonderer Genehmigung des Bild- und Buch-Verlages, Berlin, einnehmen.)

## Film

Skizze von Paul Richard Hensel.

Sie saßen am Teetisch bei spärlich fließendem Gespräch: Friedrich Abel, die Frau und der Freund.  
 Während Abel mit gemohnter Höflichkeit Zigarren und Feuer anbot, dachte er: Warum kommt dieser Fremde, der mich nichts angeht und mich langweilt? Und warum ist Sella so still, die sich doch freuen dürfte, daß er da ist?  
 Die Frau dachte: Als ich auf dem Ballfest mit ihm tanzte, war es anders als heute in dem ersten Raum, in dem jedes Wort gemogen wird. Ich muß mir Nähe geben, gleichgültig zu sein.  
 Der Gast aber, der sich bald nach der einen, bald nach der anderen Seite wandte und doch seine Augen immer wieder auf der schlanken Gestalt Sella's ruhen ließ, empfand nur die Wohlthat, hier sein zu können, in der Nähe der verehrten blonden Frau und doch in der Harmlosigkeit des Höflichkeitsebenedes einer leichten Bekanntheit. Und dachte im Stillen schon an die Stunde, in der er wiederkommen würde.  
 Es war einer der unmodernsten Einfälle Sella's, ein von einer Laune eingegebener Wunsch: Wir wollen in ein Kino gehen —  
 Und sie sah blickend auf die beiden Männer.  
 „Du bist bescheiden in deinen Ansprüchen“, sagte Abel. „Film ist unwahres Leben.“  
 Die Frau lächelte. Unwahr? Ich weiß es nicht; aber abwechslungsreich, bunt, schnell, sieht du, so ansperrig bin ich, gerade das leben zu wollen. Wäre es besser, wenn das Leben selbst ein Film ist?“  
 „Das Leben ist im hellen Licht.“  
 Da hing ein seltsamer Blick zwischen den drei Menschen.

Das Dunkel des Theaterraumes nahm sie auf. Ein Mädchen in schwarzem Kleid schloß hinter ihnen den Vorhang der Loge. Und wie der Gast freudig bemerkte, daß die Frau den Platz zwischen den beiden Männern wählte, begriff er instinktiv ihre Klugheit, hier in der Dunkelheit der Vorstellung sich selbst ein Alleinsein mit ihm vorzutäuschen, ihnen beiden das Gefühl zu geben, eng nebeneinander zu sein und nichts von den anderen zu sehen. Da finden die Gedanken leicht Brücken und brechen aus ihren Schranken aus in die unwirklich bunte und abenteuervolle Welt, die sonst verschlossen ist. Wie leicht ist diese Frau zu gewinnen, dachte er; wie geschieht ist sie in ihrem Verhalten trotz aller unverhohlenen Sehnsucht — nur weil ein neuer Mensch plötzlich in die gewohnte Gleichmäßigkeit ihrer Tage tritt. Wie heißt ist ihre Hand, die nicht ausweicht, weil das Dunkel sie deckt —  
 Ihre Augen aber hingen an der Leinwand, an dem ersten Spiel der Darsteller, die weit über alles Gewohnte hinaus Menschen schufen und Erleben gestalteten. — Jaugte sich fest an dem stillen Jauchzen der garten, schlanken Frau im Wilde, die um das Wunder einer Erfüllung Heim und Mann verläßt, stürzte unter ihrem Wasch des Verschmähwerdens und Verlassenseins, das sie selbst zu schwach machte, heimzukehren —  
 Vielleicht eine alltägliche Geschichte nur. Aber es war so still in dem großen Hause, als spürten die Zuschauer, unermutet und aufgerüttelt, den Hauch einer großen Kunst, die aus dem Banalen bedeutungsvolles Leben schuf —  
 „Wohin war Sella's Hand geflohen? Still sah sie da, ihr Gesicht ein rötlicher Fleck im Schein der nahen Nostalgie —  
 „Frieren Sie, gnädigste Frau?“ fragte der Gast neben ihr, als er das Zittern ihrer Schultern spürte.  
 Da glühte, unter den verhallenden Akkorden des Orchesters, das Licht wieder auf.  
 Und wie verlegene Augen sich zueinander wandten, sah der Fremde die blonde Frau neben sich, den Kopf ein wenig geneigt, die schmale Hand aber fest auf die Hand des Gasten gelegt; so vernehmen, so beharrlich in dieser Bewegung sah sie, daß erst eine leise Mahnung Sella's sie zu erwecken schien.

Draußen, noch im grellen Licht der Bogenlampen von dem Theater, hing sie sich zärtlich in seinen Arm. Der Gast, der sich in schnellstem, fast wortlosem Abschied über ihre Hand beugte, sah nicht den Blick aus ihren Augen, der um Verzeihung zu bitten schien und gefand, was diese Stunde auch ihn begreifen ließ: Die Gedanken gehen schnell auf Abenteuer im Dunkeln und verirren sich leicht. Aber das Leben ist im hellen Licht —  
 Er blieb noch stehen, bis das Paar im Halblicht der Straße untergetaucht war. Und wußte, daß sie nie sich wiedersehen würden.

## Erster Einlauf

Von Hanna Bauer, Reichsbach.

Klein-Sule springt eifrig die Treppe hinab, so schnell es nur im mer die kleinen, weiß-bestrumpften Beine vermögen. Die blonden Wädhchen fangen, das bunte Abklein in der. Am Arme schwenkt sie ein Körbchen, und in der kleinen Hand mit den weichen Würdhchen hält sie krampfhaft ein Geldstück fest, als sollte es ihr keine Macht der Welt entreißen. Und was liegt ihm Susekind immer leise geheimnißvoll vor sich hin? Lebermurr! Lebermurr!!  
 Der Weg quer über die breite Straße ist weit und nicht ohne Gefahr. Mit Nähe nur weicht sie schnell noch dem Hundegedörr aus, läuft aber dafür im Eifer



# Der Osterausflug des halleischen Vereins „Weiches Herz“

Von Adolf Lindemann

Bisher war mir die Existenz dieses Vereins unbekannt. Erst ein Straßenbahnkassierer auf der Elektrizitätshalle-Merseburger machte mich darauf aufmerksam. In Ammendorf wurde ich eines Tages abends durch einen Hellenlärm, bestehend aus Johlen, klirrenden Straßenbahnscheiben, kreisenden Damen und Jazzbandklängen aus fülligem Orchester aufgegriffen. Das ist wohl hier Ammendorf? fragte ich den Kassierer. Dieser bemerkte den nicht sehr hochachtungsvollen Unterton und entgegnete achselzuckend: „Ne, das ist der Verein „Weiches Herz“, die sind eadall voll, des kenn' n'r schon.“

Er klagte dann noch verschiedenes über die Jugend von heute im allgemeinen und über die Mitglieder des genannten Vereins im besonderen und ich sah es seinen granddurchfurchten Jügen an, daß das „weiche Herz“ in seine Beamtenpflichten hart eingriff.

Ich schenkte ihm eine Zigarre, wofür er sich verpflichtet glaubte, noch mehr aus der glorreichen Gesellschaft dieses Jahres zu berichten.

Vor mir genosse die dimmfen Dingr drehn, die messungnen Morgen, aber meine Paula sollne d'r-beeme lassen,“ grölzte der biedere Mann.

Da wir uns dem Riebeckplatz näherten und der Kassierer sein Tagewerk vollbracht hatte, lud ich ihn



zu einem Glase Bier ein, was er annahm. Während wir uns einem isolierten Lokal zuwandten, zog mit allerhand Geräusch der Verein „Weiches Herz“ vorbei, Jünglinge und Mädchen, die den Sonntag in kongenitriester Form genossen hatten. Mein Begleiter warf der Schaar einen bitterbösen Blick zu.

Ich sollte die Ursache bald erfahren. Herr Rödel war in seinem Amt als Straßenbahnkassierer in Ehren alt geworden. Er konnte verlangen, daß seine Tochter in der Auswahl der Vereinsvergünstigten wählbarer war. Er trank einen kräftigen Schluck aus seinem Glase, dann erzählte er:

„Jed Ostern warfch. Ja, zum Oligg hob'ch den Brief noch ta, den der Kauferech an meine Baule kchriem had. Za, laf'ne ma.“

Ein arg zerkerntertes Briefpapier wurde mir überreicht und mit Antrennung entzifferte ich folgende Einladung:

An Freilin Paula Rödel, Halle, Merseburger Straße.

„Lies Freilin! Der Lenz ist vor der Diere un den derf'n je nich unbenußt vertreiben lassen. Das schene Osterfest wird'ch zu begehen, hat der halleische Verein „Weiches Herz“, Mitglied des Cartells kstingisch-lächtscher herzenswecher Vereine, einen Ausflug nach Döblau beschloffen. Wir gehn durch de Heide am Waldkater vorbei un kommen, wenn's glatt geht, iwer Nieslem zurück. Un derwegen erlaum ir uns, Sie, lies Freilin, dazu herkscht einzuladen. Es wird Sie bei uns schon gefalln, denn mir sin ganz verrückte Glabbs-männer un machen allerhand Glimmauch. Also am erfdhen Osterdag un Zmee rum uff dr Cröllwizer Brücke. Es gräff hochachtungsvoll der Verein „Weiches Herz“ gez. Arno Feyerabend.“

„Nun, der Brief ist doch ganz nett abgefaßt, wenn er auch hilflos.“

„Nu nee, das habb'ch doch kesaucht, denn ich gannde die bundsgemeene Buchd noch nich. Awer wir sin abntständigste Leide un ta gonndn wir te Paula nich alleene

mitgehn lafn. Also de Müdr ging mit, als Unschdanzwauman, verffebhne.“

„Nun, da konnte ja nichts passieren,“ glaubte ich bemerken zu müssen.

„Eha, ta genne am's „Weiche Herz“ nich,“ war die resignierte Antwort des braven Schaffners.

„Na, dann erzähln Sie mal, Herr Rödel, wie es auf diesem Osterausflug nach Döblau zung.“

Obgleich fast acht Tage dazwischen lagen, war der Kassierer doch noch so giftig auf den Verein „Weiches Herz“, daß seine Erzählung mit Wutausbrüchen durchsetzt war. Ich kann ihn deshalb auch nicht hier selbst erzählen lassen, doch will ich an Hand seiner Erzählung und was ich von anderer Seite — Herr Paul Seifert als Schriftführer des Vereins „Weiches Herz“ interviewte ich in dieser Angelegenheit auch — über die Ereignisse in der Heide gebürt habe, getreulich und sachlich berichten.

Herr Arno Feyerabend, der Vorsitzende des Vereins „Weiches Herz“, der den schönen Brief an Paula geschrieben hatte, holte am Nachmittage des ersten Osterfestes die junge Dame zum Ausflug nach Döblau ab, war aber merklich unangenehm berührt, als er neben der Tochter auch die Mutter wie zum Gepäckmarsch fertig vorfand. Sie haben Herrn Feyerabend nicht wegen seiner hervorragenden entwickelten Galanterie zum ersten Vorsitzenden des Vereins gemacht, sonst wäre er es nicht geworden. Schon der Umstand, daß Frau Rödel ihn nach knapp zehn Minuten Kennenlernens als „Fläz“ bezeichnete, spricht wenig zugunsten Feyerabends.

Arno kümmernte sich um die Mutter gar nicht, nahm ihr nicht das kleinste Gesichtschuß ab, sondern zog mit Paula, eingepackt, vorneweg. Als Frau Rödel mehrere Male pikiert buffete, meinte dieser Kumisch: „Der enzge Reiz der Mama is noch der Hustenreiz.“

Paulas Familiensinn zwang zu der Gegenantwort: Halbnie die Guchle, alle Emargnale.

Mit der Linie 8, im Anhänger, fuhr man nach Cröllwitz zum Treffplatz.

Paula wollte Kengstimmung hervorbringen und sumnte ein Frühlingslied. Im Verein „Weiches Herz“ pflegt man keine Frühlingslied, weshalb Arno den Schlager von dem Knie vorzog. Dabei zündete er sich eine unheimliche Mexiko-Zigarre an, wahrscheinlich „Flor de queso mejicano“, wobei er es für zweckdienlich erachtete, Frau Rödel die Zigarrenschale aufs schwarze Taffkleid zu werfen.

„Kannste denn genee Bildung, junger Mann?“ herrschte nun die Mutter den Vereinspräsidenten an.

Herr Feyerabend, lächelnd: Sie find awer buzzsch. Wäjen n' bihken Ofche so ne Näbrte. Ich goof Se ne neie Gluff aus dr Vereinskasse.

Arno aus diesem kleinen Augenblicksbildchen ist zu ersehen, daß die Märlern im Verein „Weiches Herz“ für die Frau Rödel allerhand Osterfreuden verpacken.

Die erste erlebte sie an der Haltestelle Cröllwizer Brücke, wo das Gros des Vereins schon einen gehoben hatte, denn die Stimmung war schon zwanzig Grad über Null.

So kam es, daß schon am frühen Osternachmittage durch Cröllwitz und durch die Talstraße fröhliche Lieber erklangen, die als Osterlieder nicht angeprochen werden konnten und deren Mangel an Wohlklang durch gefeiltere Lungenkraft ersetzt wurde. Herr Feyerabend beliebte wieder lehr laut das Lied von Mariens Knie zu Gehör zu bringen, worüber sich Frau Rödel tief entrüstete.

„De Juchnd, de Juchnd, was is se verwahrloft!“ klagte sie in einem fort und bereute es, mitgegangen zu sein.

Vor dem Waldkater wurde es ihr zu bunt. Mit Stößen traktierte der Verein das junge Grün, daß es eine Schamde war. Ziernlich laut stellte sie die jungen Leute zur Rede:

„Ihr Großengawaliere, könnt' nich das bihchen Jrlin in Ruhe lafn, seid'r veriggh?“

Die „Juchnd“ von heute blieb die Antwort nicht schuldig.

„Ach, Sie Schdüggchen Maßtr, was wolfsne eechentlich? Wärne doch drbeeme jebliem, alle Schöbinne. Wenn Se nich kleich die Glabbe halb'n, genne uff Postn des Vereins.“ „Weiches Herz“ Ihr Schderbschen machn, verstehehn!“

Das hatte der Beamtenfrau Otilie Rödel geborene Hufalisch noch niemand gesagt. Mit hocherbobnem Schtirn ging sie auf den einen Frechling

los und die schönste Keilerei wäre in Gang gekommen, wenn nicht am Waldkater eine Polizeiwache wäre. Diese eilte hinzu, schrieb alle, auch Mutter und Tochter Rödel, auf und ließ das „Weiche Herz“ unter Ermahnungen, sich anständig zu verhalten, weiterziehen.

Frau Rödel war es Herzensbedürfnis, umzukehren, denn die Vereinsopflagenheiten sagten ihr gar nicht zu, und daß sie von der Polizei aufgeschrieben worden war und ein Strafmandat zu ergärtigen hatte, war schon gar nicht geeignet, ihre Osterfreude zu erhöhen. Doch Arno Feyerabend übte merkwürdigerweise einen großen Einfluß auf Paula aus, warum, wissen die Götter. Oder auch die nicht, denn sie sind so altmodisch wie wir und können mit der heutigen „Jugendbewegung“ nicht recht mit. Auch daß wir nicht recht begreifen, warum das Jungfräulein Paula das Lied von dem Knie so entzündend fand und Arno aufforderte, es immer wieder durch die im keuchenden Aufblingsglanz schimmernde Heide zu gröhlen, ändert an der Tatsache nichts. O Zeiten, o Sitten!

Immerhin verbürgte die Mentalität des Vereins „Weiches Herz“ dafür, daß Abwechslung ins Programm kam. Als man in Döblau einrückte, erklang aus den Kehlen ein anderes Lied, das sich zwar auch mit den unteren Extremitäten der Weiblichkeit befaßte, aber doch wenigstens eine andere, wenn auch monotone



Melodie hatte. Also ging's mit „Waden sehn, o wie schön“ ins Dorf. Man sagt, daß etliche Wirte, so gern sie Geld verdienen, sich beim Anrücken dieses Vereins bekrenzigten und schleunigst alles Zerbrechliche aus den Gaststuben entfernten.

Döblauer Obstwein ist etwas Vortreffliches, wenn er mäßig genossen und in vernünftige Kehlen rinnt. Doch in Verbindung mit dem Verein „Weiches Herz“ ist er eine Katastrophe. Alles zu schildern, wie man diesmal in Döblau das Osterfest zu begehen pflegte, ist unmöglich. Frau Rödel sah noch den ehrenwerten Vereinsleiter Arno mit heruntergerissenem Hemdkragen am Waldrande stehen und hörte ihn bischen.

„Da habb'ch der Schnabbsbagg von Wirt ein Machensdwinger gebau, daß'r in keen Sarch bassen werd, so'n Onackhinseln.“

Aus dieser Aeuerung kann man sich ungefähr die Geseftslage ausmalen.

Auch wohl begreifen, daß sie vor dem Schöffengericht ein Nachspiel haben wird, wobei Frau Rödel und Tochter unliebsam hineingezogen werden.

Der brave Straßenbahnkassierer Rödel spielte, wie mancher heute, die Rolle des Meisters Anton in Hebbels „Maria Magdalena“, er verstand die Welt nicht mehr. Seine Beamtenheute hatte einen harten Stoß erlitten und Frau Rödel liegt krank zu Bett.

Wer aber glaubt, Fräulein Paula fühle sich dem Verein „Weiches Herz“ ebenfalls gänzlich abgeneigt, der kennt die Jugend von heute nicht. In selbiger Erinnerung an jenen Osterdag hummt sie all die schönen T'zeijen vom Knie, von den Waden und wer weiß was noch von Dingen, die nach heutigem Geschmack wert sind, in neuzzeitigen Volksliedern verewigt und verankert zu werden.

Und glücklich stimmt sie ihrem Arno zu, wenn er feffstfellt:

„Gugge, Paula, in Döblau, das war doch Sache Lehmann!“

Verantwortlich: Adolf Lindemann, Halle (Saale). Druck und Verlag: Otto H. Heile, Halle (Saale).

Das buchte nicht kommen.  
Rechner: Denen Sie an die Worte, die ich Ihnen vor Jahresfrist von dieser Stelle aus stierte!  
Günne aus dem Hintergrund: Und Sie an die jüdisch Gmmden, die ich Ihnen damals pumpte!  
Eigenartige Vorstellung.  
„Nun wird ja auch das Reichsnapfholzfesche bald zur Urteilsung kommen.“  
„Was — auch noch so'n Gese? Wo schon alles je knapp ist!“  
Setzenab.  
Rechner: Was ist das nur dahinter für ein aufstichtiger Kramanf, ein Gschän und Zoten ohne Gese?  
Einleitender: Ach, dort wird nur wieder einmal eine größere Arbeit „Mistgä!“  
Zie allen Zute.  
Zu unserer Waldfrau überete ich kstallig: „Nun solche Käite können ich doch wohl die ärlenke Seite nicht bejamen.“ — „Ach Gese“, meinte sie hernut, „die ärlenke Seite sind doch auch wohl kden lange boob!“

**Humor**

Reich ausgehult.  
„Mein Gese will ich zum Stour ausstehen.“ — „Ja, ausstehen brauchst er sich erst gar nicht, das Kien'n verhebt er schon ganz gut.“  
Ein lächlicher Gschauer.  
A: „Das adder, will bejamen — warum denn?“  
B: „Nun ist... Das bis ich meinen Gschauer kstallig.“  
Ein guter Rästler.  
Rästler: „Rästler, der längere Zeit in der Dackner Rästlerfonie wohnte, wurde, als ich mit ihm kstallig durchs Wald kstitt, von einem kstallig am Rästler kstalligenden Gese angehilt. Unter der wackelnden Rästler waren Gese und Bange mit Rästler kstallig.“  
„Wer war denn das?“ fragte ich. „Gebürt der emoa auch zu einer Rästlerfonie?“  
„Rästler“, erwiderte Rästler, „das ist doch der größte Zeupfolliter von Dackner.“

Rechtliche Remde.  
Mäster: ... C. Sie sind ein ganz geistlicher Kopf!  
Kassierer: Mäster (schmeichelt): „So, böden Sie meine Gese kstallig.“  
Mäster: „Aber — aber trotzdem lasse ich mich in meiner guten Meinung nicht irren machen.“  
Eine Kestmoll.  
Mäster: „Mein Lieber Gesser und Kestmoll, Gschändel kstallig beut, mit Mühe der Drostord höher gekannt werden! Ich kann darauf nur mit dem Kestmoll ankommen: „Nichtigen kstallig.“  
Kestmoll.  
Kestmoll: „Da kstallig kstallig, die Welt will betrogen sein, und kstallig ma's nur a kstallig veracht — sei kstallig ma's ein kstallig!“  
Mästerkeller kstallig.  
Gese (im Gschauer, kstallig): „Ja, zum Dacknerkeller, Kestmoll, — wann kstallig ich denn emlich die halbe Gese, die ich bejacht habe!“  
Kestmoll: „Sobald kstallig ma's anbers Käite bejacht hat, mein Gese. Sie können doch nicht verlangen, daß wir wegen Jemen eine halbe Gese kstallig!“